



**Deutscher Alpenverein e.V.**

**Sektion Chemnitz**

1882 – 1945

Wiedergründung 1990

# MITTEILUNGEN

27. Jahrgang

Heft 53

Juni 2017



Aufstieg zum Cacciabellapass im Bergell

Foto: Dietmar Berndt

[www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de)



# Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz  
Tel.:0371/3367980 Fax:0371/3367981  
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de  
www.outdoor-chemnitz.de



**"Kalipe" immer ruhigen Fußes,  
mit dem passenden Schuh für jede Gelegenheit.**

**"aus dem Tibetischen"**

<b>Seite</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Autor</b>
1	Inhaltsverzeichnis	
2-3	Vorwort	Ralf Kretzschmar
3	Bericht zur Hauptversammlung	Kerstin van der Smissen
4	Arbeitseinsatz Klettergebiete	Dietmar Berndt
5	Arbeitseinsatz Geschäftsstelle	Dietmar Berndt
5	Stiftungsfest im „Goldenen Hahn“	Dietmar Berndt
6-7	Kletterkonzeption Erzgebirgsvorland	Dr. Frank Tröger, AG Neue Wege
8-10	Tipps für gute Wanderfotos	Fotografenstammtisch
10	Neue Termine Singegruppe	Hannelore Reichelt
11	Herzliche Glückwünsche den Jubilaren	Vorstand
12	Nachruf	Vorstand
13-15	Stammtischabende	Mike Glänzel
16-20	Sektionsveranstaltungen	Jörg Helbig
21	Ankündigung Fotokalender 2018	Mario Lindner
22	Jahresprogramm Ortsgruppe Neudorf	Christoph Melzer
23	Umweltschutz mal anders	Dr. Frank Tröger
24	Der Verwaltungsbergsteiger	Erbse
25	Jugend WM in China 2016	Lucia Dörffel
26	Nachweihnachtsfeier JDAV	Lara und Amely Schleicher
27	JDAV Spaßwettkampf in Bautzen	Marlene
28	JDAV Deutschlandcup Bouldern	Jannik Kindermann
29-32	Probleme im Bergell	Dietmar Berndt
33-36	Von Oberstdorf nach Meran	Christoph Melzer
36-40	In der Kinderstube des Rheins	Ingo Röger
40-42	Packrafting	Karsta Maul
43-44	Mit der Hundewandergruppe zum Bergtest	Franziska Rößner
44	Die Rentiere ziehen immer noch umher ...	Dr. Frank Tröger
45	Bücher für uns „Klettern in der DDR“	
46	Mitgliedsbeiträge und Gebühren der DAV-Sektion Chemnitz	
47	Hinweise der Geschäftsstelle und Impressum	
48	Aktuelle Aufgabenverteilung der Sektion	
 <b>Herausnehmbarer Mittelteil</b>		
34-45	Sammelmappe Geschichte – Teil 4	Bernd Raschig

---

## *Mitteilungen des Vorstandes*

---

### **Liebe Sektionsmitglieder**

**Ralf Kretzschmar, 2. Vorsitzender**

Die Mitgliederzahl unserer Sektion steigt stetig an, so dass wir wohl noch in diesem Jahr die Grenze von 2500 Mitgliedern überschreiten werden. Damit verbunden ist auch ein ständig steigender Arbeitsaufwand, welchen die wenigen ehrenamtlichen Mitglieder bewältigen müssen. Allen am Vereinsleben aktiv teilnehmenden Mitgliedern sage ich daher im Namen des Vorstandes auch an dieser Stelle nochmals unser herzliches Dankeschön. Ohne eure Arbeit kann der Geschäftsbetrieb nicht aufrechterhalten werden. Wer Interesse an der Mitarbeit in der Geschäftsstelle hat, kann sich dort gern melden.

Der Vorstand hat sich letztes Jahr wie üblich einmal Anfang des Monats zusammengesetzt und über die anstehenden Themen und Probleme beraten und Beschlüsse gefasst, welche in den monatlichen Protokollen festgehalten sind. U. a. wurde neu festgelegt, dass bei Ausgaben des Vereins von mehr als 100 € stets 3 Angebote eingeholt werden müssen. Auch die Entscheidung über die Ausbildung von Mitgliedern zu Jugendleitern oder Fachübungsleitern soll nun generell immer über einen VS-Beschluss erfolgen. Wie ich in der Hauptversammlung bereits erwähnt hatte, verlieren entsprechend unserer Satzung die Mitglieder, die Ihren Beitrag nicht fristgerecht zahlen, ihre Mitgliedschaft. Wird später der Beitrag nachgezahlt, gilt dies als ein Neueintritt verbunden mit der Zahlung der Aufnahmegebühr. Ich appelliere daher an alle, den Beitrag abbuchen zu lassen oder zu überprüfen, dass der Beitrag fristgerecht gezahlt wird.

Momentan ist der Vorstand dabei, die Homepage unserer Sektion zu überarbeiten und umzustellen. Diese ist teilweise nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Zeit und muss auch übersichtlicher werden. Wenn ihr dazu Vorschläge habt, könnt ihr diese gern an uns herantragen.

In der letzten Hauptversammlung 2016 wurde auf Vorschlag des Vorstandes die Aufwandsentschädigungen der Übungs- und Wanderleiter überarbeitet und verändert, um wieder die ehrenamtliche Arbeit mehr in den Vordergrund zu rücken und gewisse Einsparungen zu erzielen. Nach der nun erfolgten Abrechnung können wir feststellen, dass damit ca. 5.000 € eingespart werden konnten.

Unsere verschieden Orts-, Familien- und Klettergruppen, die Mountainbiker, wie auch die Kinder- und Jugendgruppen waren wieder alle sehr aktiv und haben unzählige Veranstaltungen und Ausfahrten organisiert. Die Jugendgruppe vom Basti wurde zum Ende des Jahres aufgrund des Alters der Jugendlichen aufgelöst und es wurde dieses Jahr eine neue Kindergruppe mit Kindern im Alter von 7- 9 Jahren gegründet.

Bei den Wettkämpfen waren unsere Mitglieder auch dank unserer Trainer und Jugendleiter wieder sehr erfolgreich. Ihr könnt dies auch immer sehr aktuell auf unserer Homepage nachlesen. Unsere Kader haben im letzten Jahr hervorragende Leistungen gezeigt, beispielsweise hatten sich Anton Schramm und Lucia Dörfel zur Teilnahme am World Cup qualifiziert und Lucia Dörfel hatte es sogar geschafft, an der Weltmeisterschaft in China teilzunehmen.

---

## Mitteilungen des Vorstandes

---

Seit einigen Monaten ist es auch möglich, per online über die Homepage des DAV Mitglied zu werden, ohne in der Geschäftsstelle vorbei zu kommen, was den Mitgliedern wie auch teilweise den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle etwas Arbeit erspart.

Auch wurde letztes Jahr begonnen, an der unteren Terrassenwand neue Kletterwege zu erschließen. Momentan sind dort bisher 12 neue Wege angelegt, wobei die Erschließung noch nicht beendet ist. Die Sektion hat dafür auch bereits die Zusage für Fördermittel erhalten.

Damit wünsche ich euch allen ein erfolgreiches und gesundes Bergjahr 2017 und hoffe, dass die von unserer Sektion angebotenen Veranstaltungen weiter rege durch euch besucht werden.

### **Jahreshauptversammlung 2017**

#### **Kerstin van der Smissen**

Der 14. März 2017, ein wichtiger Tag im Kalender von 50 Mitgliedern unserer DAV-Sektion (=1,8% der Mitglieder), die sich zur Jahreshauptversammlung aufmachten. Wo die anderen eingeladenen 2414 Mitglieder abgeblieben sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Kinder hüten, arbeiten, im Stau stehen, die Katze hat die Einladung zerkratzt oder einfach Desinteresse haben sie an der Teilnahme gehindert. Wie dem auch sei, die Brötchen sind trotzdem alle gegessen worden, die hätten sowieso nicht für alle 2464 gereicht. Wie in den letzten Jahren gab der Vorstand seinen Bericht und die Gruppen haben kurzweilig und bebildet



die Ereignisse des vergangenen Jahres zu Gehör gebracht. Karstas Kassenbericht hat die allgemeine Zustimmung gefunden, die Revisionskommission fand keine Fehler in der Abrechnung und in der Verwendung der Mittel des Vereins. Die Aufwandsentschädigung der Mitarbeiter der Geschäftsstelle wird je nach Einsatztagen erhöht, die eingesetzte Zeit und manchmal auch der Ärger und Stress sowie die gestiegenen Fahrgelder und Benzinkosten mussten hier einfach einmal einfließen. Ob das ein Grund ist, dass sich jetzt viele zur Mitarbeit melden? Das sicher nicht, aber die gute Stimmung in der Geschäftsstelle, die Gespräche, Kaffee und Kuchen und nicht zuletzt die Freude an ehrenamtlichem Engagement könnten für eine Entscheidung ausschlaggebend sein. Mit Mitteln der Sportförderung soll 2017 die Kletterwand in Stollberg rekonstruiert werden, darüber werden sich die Erzgebirgler sicher freuen. Bis dahin wird allerdings noch ein gutes Stück Verwaltungsbergsteigen nötig sein.

2018 sind Wahlen, für die Jahreshauptversammlung planen wir mit einem internen Event-Management besondere Highlights, vielleicht können wir dann eine Teilnahme von 20% erreichen. Es liegt nur an euch.

---

## Mitteilungen des Vorstandes

---

### Arbeitseinsatz in unseren Klettergebieten

An aufgeräumten Felsen macht Klettern viel mehr Spaß, dachten sich einige unserer Kletterer und kamen zum Arbeitseinsatz in unsere Klettergebiete. Am 18. März trafen sich Mathias Schubert, Daniel Schrör, Hanna Hilsberg, Sebastian Flemmig, Lukas Magyar und Axel Hunger an der Terrassenwand und bauten dort einen neuen Zustieg zu der neu erschlossenen Wand. Auch die Markierungen wurden erneuert.



Am gleichen Tag schufteten Jens Schulze und Frank Tröger an der Erneuerung eines Zuganges im Zschopautal.

Eine weitere Gruppe traf sich mit Steffen Oehme zum Arbeitseinsatz an den Greifensteinen. Witterungsbedingt konnten die geplanten Arbeiten aber leider nicht durchgeführt werden – schade. Dafür wurde ein neuer Termin am 22. April angesetzt.

Am 1. April (kein Aprilscherz!) trafen sich 12 Kletterer der Klettergruppe Erzgebirge um Jörg Wellner an den Teufelssteinen bei Erlabrunn. Da wurden die Felsen von Bewuchs und Dreckablagerungen befreit. Außerdem wurden Standplätze und Umlenker erneuert.

Allen fleißig arbeitenden Kletterern oder kletternden Arbeitern unser herzliches Dankeschön. Es ist doch ein schönes Gefühl, wenn man für den eigenen Spaß etwas tut und andere haben auch noch etwas davon.



Der Sektionsvorstand

## Arbeitseinsatz in der Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle war nach einem Jahr wieder eine Grundreinigung fällig. Zum geplanten Termin am 18. März sorgten dann Ursula Pahlitzsch, Frank Beyer, Rene Krönert, Axel Hunger, Wolfram Scheuner, Ralf Kretzschmar, Wolfram Kundisch, Frank Schotz und Lukas Magyar für neuen Glanz. Vielen Dank euch Fleißigen. Dank euch können sich unsere Mitglieder und Gäste in der Geschäftsstelle nun wieder wohl fühlen.

Der Sektionsvorstand

## Stiftungsfest im „Goldenen Hahn“

Dietmar Berndt

Am 21. Januar hieß es für uns wieder einmal: Feiern mit Freunden. Am Abend trafen sich Berg-, Wander- und Kletterfreunde unserer Sektion mit oder ohne Anhang im Saal des Gasthofs „Goldener Hahn“. Zur Begrüßung gab es ein Gläschen Sekt und bevor alle ihren Platz innehaben, wurde bereits viel erzählt und Neuigkeiten ausgetauscht – man sieht sich schließlich nicht alle Tage. Schade nur, dass einige Tische leer geblieben sind.

Ein üppiges Menü stand wieder als Büfett bereit. Da das Essen die Grundlage für den weiteren Abend sein sollte, wurden die Teller auch ordentlich beladen – es war ja auch reichlich für alle da. Nebenbei hatte schon die Chemnitzer Band „Six Pickles“ ihre Technik und Instrumente auf der Bühne aufgebaut und irgendwann ging die Musik dann auch los. Anfangs



erschien die Lautstärke etwas heftig und wenn man sich unterhalten wollte, musste man schon etwas lauter werden. Wir haben uns daran gewöhnt und die Musik gefiel den meisten so gut, dass sie kräftig die Tanzbeine schwingen.

Und so ist es fast Mitternacht geworden, als das letzte Lied verklang und wir uns auf den Heimweg machten.

Danke für den schönen Abend.

### Kletterkonzeption sichert den Erhalt der Klettergebiete des Erzgebirgsvorlandes

Dr. Frank Tröger, AG Neue Wege

**Sicherung der Klettermöglichkeiten an Mulde, Zschopau und Chemnitz gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde(UNB) des Kreises Mittelsachsen, dem Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e. V., dem Naturschutzverantwortlichen des DAV-Landesverbandes Sachsen, der Sektion Chemnitz des DAV, dem SBB und dem ESV Lok Döbeln.**

Nach einer intensiven gemeinsamen Arbeit der genannten Gremien, die Beratungen, Besichtigung aller Felsen vor Ort und Abstimmung der Vorschläge untereinander umfasste, wurde eine Kletterkonzeption für das Gebiet erarbeitet. Auf deren Grundlage erließ die UNB im Oktober eine Festlegung für diese Klettergebiete. Viele der Maßnahmen konnten glücklicherweise in dem neu erschienenen Kletterführer -“GLÜCK AUF!“ Die Kletterfelsen des Erzgebirges und seines Vorlandes - bereits veröffentlicht werden. Für alle Beteiligten war diese Arbeit eine Premiere. Im Laufe der Arbeit erkannten wir, dass verantwortungsvolle Kompromisse der einzige gangbare Weg für die Wahrung der Interessen von Naturschutz und Kletterern sind. Für uns Kletterer hat das auch zu Beschränkungen geführt. Die befristeten Sperrzeiten sollen dem Uhu oder dem Wanderfalken eine erfolgreiche Brut gewährleisten. Dafür können die Kletterer dann im „restlichen“ Jahr ihre Felsen beklettern. Die ungeliebte Alternative wäre eine vollständige Sperrung gewesen. Aber wem ist damit geholfen? Für uns Kletterer sollte es selbstverständlich sein, dass

- kein Müll liegen bleibt; - kein Lärm im Gebiet alle Menschen und Tiere verschreckt; - nur die festgelegten Zustiegswege benutzt werden; - die Kletterregeln des Gebietes eingehalten werden.

Sicher bleiben in jeder Konzeption Wünsche offen und Fragen ungeklärt. Das ist auch hier der Fall. Es wird aber einen kontinuierlichen Prozess der Zusammenarbeit der Gremien geben, der eine weitere Qualifizierung der Konzeption, z. B. hinsichtlich einer Zonierung o. ä., beinhaltet. Hierzu sind wir für alle konstruktiven Hinweise dankbar, die die AG Neue Wege, die Sektion Chemnitz oder deren Naturschutzverantwortlichen erreichen. Bitte gebt uns auch Hinweise über beobachtete Bruten von Uhu oder Falke im Klettergebiet oder deren Fehlen, damit können wir die Datengrundlage für Entscheidungen verbessern. Alle neuen Wege, Felsveränderungen, problematische Sicherungsmittel oder sonstige Fragen sollten ebenfalls an die Adresse [info@dav-chemnitz.de](mailto:info@dav-chemnitz.de) geschickt werden. In diesem Sinne wünsche ich allen Bergfreunden ein gutes Kletterjahr.



### Felssperrungen auf Grundlage der Festlegung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Mittelsachsen vom 08. September 2016

Mit dieser Festlegung wird die Nutzung der Kletterfelsen gestattet. Es wurden jedoch aus naturschutzfachlicher Sicht Sperrzeiten für bestimmte Felsen festgelegt. Diese Sperrzeiten können bei Bruten von Falken und Uhu erweitert werden. Auf die zeitlich begrenzten Sperrungen wird vor Ort durch aufgestellte Schilder hingewiesen. Über evtl. weitere Sperrungen informieren wir unter [dav-chemnitz.de](http://dav-chemnitz.de). **Im Interesse der Erhaltung dieser Klettergebiete erwartet der Alpenverein die strikte Einhaltung dieser Fristen durch alle Kletterer.**

Um unnötige Anfahrten zu vermeiden, stellen wir hier die zeitlich fixierten Sperrungen dar:

Zschopauwand aus Artenschutz-Gründen für das Klettern gesperrt vom 15.02. bis 15.04. eines jeden Jahres

Chemnitztal Ullrichsburg, Großer Stein, Schreckenstein aus Artenschutz-Gründen vom 15.01. bis 30.06. eines jeden Jahres für das Klettern gesperrt

weitere zu beachtende Festlegungen für dieses Gebiet:

Große Wächtersruh - Kletterverzicht und keine Wiederinstallation von Sicherungshaken im oberen Wandbereich

Marienfels - Kletterverzicht an der Nordwest-Seite, im rechten Bereich und linken Bereich der Talseite

Eiskellerwand - Kletterverzicht im rechten Wandbereich und keine Wiederinstallation von Haken

Schreckenstein - Kletterverzicht und keine Hakeninstallation im unteren Wandteil

Kriebetaler Wände, Zschopauzacke, Großer Turm, Schluchtwand gesperrt vom 15.02. bis 15.04. wegen möglicher Wanderfalkenansiedlung

Freiberger Gebiet

Dynamitwand gesperrt von 15.01. bis 30.06.

Biwakwand gesperrt von 15.02. bis 15.04.

Kennzeichnung der Wege zu den Kletterfelsen:

Alle gestatteten Zuwege werden mit dem Zeichen weißer Kreis mit schwarzem Dreieck markiert. Gesperrte Zuwege erhalten die Kennzeichnung weißer Kreis mit schwarzem Kreuz.

weitere Hinweise: [www.landkreis-mittelsachsen.de](http://www.landkreis-mittelsachsen.de)  
Suchwort: „Naturverträgliche Freizeitgestaltung“



---

# Fotografenstammtisch

---

## Gute Wanderfotos?

### Vom Fotografenstammtisch, Fotos Ingo Röger

Bei aller Beliebtheit von Klettersteigen, Hoch- und Skitouren: Das Gros unserer Mitglieder ist überwiegend wandernd unterwegs. In den Zeiten von Handy- und Kompaktkameras wird fast jede Wanderung in irgendeiner Form im Bild festgehalten. In irgendeiner Form? Hier sehen wir, die Mitglieder des Fotografenstammtisches, noch viel Potenzial. Beim Betrachten mancher Wanderfotos will der Funke auf den Betrachter nicht recht überspringen. Das typische Durchschnittsbild zeigt – etwas platt gesprochen - eine Gruppe Wanderer bei einer Rast, ziellos herumstehend, meist im Schatten, oft ohne Füße abgelichtet und Protagonisten, die sich gegenseitig verdecken oder der Kamera den Rücken zuwenden.

Wir als Fotostammtisch möchten euch mit ein paar einfachen Tipps zu interessanten Wanderfotos animieren:

1. Die Motivation: Fotografiert mit Bedacht! Bevor ihr auf den Auslöser drückt: Überlegt kurz, was euer Motiv wertvoll und außergewöhnlich macht? Ein Foto sollte Interesse wecken, den Betrachter neugierig machen und die Freude (auch andere Emotionen, z. B. Erschöpfung) des Fotografen bzw. der Fotografierten wiedergeben. Bei mittelmäßigen Motiven ist es besser, auch einmal auf ein Foto zu verzichten. So habt ihr am Ende vielleicht mit weniger Bildern mehr Freude.

2. Von Albert Schweitzer stammt das Zitat: „Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Das gilt natürlich auch fürs Wanderglück. Meistens wandert ihr mit Partner, Familie oder in einer mehr oder minder großen (Sektions-) Gruppe. Lasst den Betrachter eurer Bilder daran teilhaben: Zeigt Eure Mitwanderer in Aktion, egal ob beim Naschen von Heidelbeeren, beim Streicheln von Pferden, Schafen oder Katzen, beim Blick in die Karte oder wenn euch ein Mitwanderer gerade das vor euch liegende Gipfelpanorama zeigt. Vergesst dabei nicht,

3. Euren Bildausschnitt durchdacht zu wählen: Weniger ist da oft mehr. Geht nah ran, beschränkt euch aufs Wesentliche, lichtet die Personen formatfüllend ab.

4. Als Wanderer habt ihr's einfach: Ihr seid nicht so schnell wie ein Skifahrer unterwegs und seid nicht wie Kletterer durch ein Seil verbunden und dabei gerade in Mittelgebirgen oft auch in ungefährlichem Gelände unterwegs. So könnt ihr schnell einmal vorausseilen, mit Verstand euren Fotostandpunkt wählen und eure Begleiter beim Fotografieren



auf euch zukommen lassen. Wartet dabei, bis sie wirklich bildfüllend und bildbestimmend euren Sucher ausfüllen. Achtet darauf, dass eure Kamera richtig fokussiert. Bei bewegten Objekten bieten viele Kameras einen kontinuierlichen Autofokus, der mit dem Wanderer „mitgeht“. Eine Tücke besteht auch darin, dass eure Kamera zwischen zwei Wanderern hindurch auf den Hintergrund scharf stellt. Statt scharfer Mitwanderer sind dann die Wolken oder Bäume im Hintergrund im Fokus.

5. Seid aufmerksam und aufgeschlossen gegenüber den kleinen Dingen links und rechts des Weges und lasst euch Zeit für deren Bildgestaltung, egal ob es sich um Pilze, Steine, Wurzeln, Blüten oder um den Morgentau handelt.



6. Oft, wenngleich leider nicht immer, scheint auf Wanderungen die Sonne. Wo Licht ist, da ist dann auch Schatten. In so einem Fall sollten die abgelichteten (Mit-) Wanderer nicht im Schatten stehen, auch Sonnenhüte mit breiten Krempe sorgen für unschönen Schatten im Gesicht. Wenn ihr sie rechtzeitig bittet, nehmen eure Begleiter gerne auch mal die Kopfbedeckung für ein gutes Foto ab. Tiefstehende Sonne sorgt für plastische Gesichter. Ein Wanderfoto im Gegenlicht kann wirkungsvoll – will aber zugleich auch gut überlegt sein. Für einen Aufhellblitz seid ihr im Freien (in der Regel bei eingebauten Blitzern mit bescheidener Leitzahl) oft zu weit vom Motiv weg. Ein Schattenriss des fotografierten Wanderers kann dann eine gute Alternative sein.

7. Geschwungene Wegverläufe, Alleen, Hecken, Zäune und Feldraine oder im Winter auch eine Ski- oder Fußspur im Schnee: Gerade beim Wandern kann eine gute Linienführung eurem Bild Raum und Tiefe geben. Geschwungene Linien wirken harmonisch und diagonale bzw. zentral zum Hauptmotiv hin zusammenlaufende Linien können den Blick des Betrachters bewusst zu euren Mitwanderern leiten.



---

## Fotografenstammtisch, Singegruppe

---

8. Neben den eingangs erwähnten „Standbildern“ bei Pausen werden Wanderer gerne auch von hinten fotografiert. Viel interessanter ist es aber, von vorn (siehe Punkt 4.) oder von den Seiten zu fotografieren. Egal, ob ihr an einer alten Burg oder an einem majestätischen Tafelberg im Elbsandsteingebirge vorbeimarschieret: im rechten Winkel von der Seite aufgenommen sind die Größenverhältnisse zwischen kleinem Wanderer und einer großen



Kulisse besonders beeindruckend. Am wirkungsvollsten ist das Bild dann, wenn ihr die Wanderer bei ausladenden Schritten „erwischt“. Im Zeitalter der Digitalfotografie ist es ja ein einfaches, ein paar Mal hintereinander abzudrücken und zu Hause am Rechner dann das wirkungsvollste Foto auszuwählen.

9. Eine ungewöhnliche Perspektive bringt Abwechslung ins Einerlei gleichförmiger Wanderfotos. Ein tiefer Fotostandpunkt knapp über dem Boden, im günstigsten Fall noch mit einer Blüte oder einem Grashalm im Vordergrund, sorgt für Abwechslung und Aufmerksamkeit. Eine gute Wirkung erzielt ihr auch, wenn ihr euer Motiv geschickt umrahmen könnt: Gerade im Spätsommer bietet sich da der knorrige Baumstamm und ein ausladender, mit reifen Früchten behangener Ast eines Vogelbeerbaumes an.

10. Es gibt kein schlechtes Fotowetter! Lasst euch bei „Schietwetter“ nicht vom Fotografieren abhalten. Hagel, Sturm, Nebel bieten interessante Kontraste zum Schönwetter-Wanderbild, solange ihr darauf achtet, dass die Feuchtigkeit Eurer Fototechnik nicht schadet.

Vielleicht war ja der eine oder andere interessante Tipp für euch dabei? Wir wünschen allen viel Spaß beim Ausprobieren.

♪ ♪ ♪ ♪ ♪ Termine Singegruppe ♪ ♪ ♪ ♪ ♪  
Hannelore Reichelt, Tel. 0371/312450, Singegruppe

Alle die viel Freude am Singen haben, sind wieder herzlich eingeladen. Wir treffen uns am 15.06., 21.09., 19.10. und 16.11.2017, jeweils um 19:30 Uhr wieder zum fröhlichen Singen in der Geschäftsstelle.

Also: ölt eure Stimmen und los geht's!



**Herzliche Glückwünsche den  
Jubilaren  
des ersten Halbjahres 2017**

zum 90. Geburtstag  
**Irmgard Steudel** in Chemnitz

zum 85. Geburtstag  
**Ulrich Meyer** in Löbnitz

zum 80. Geburtstag  
**Lothar Wenzel** in Schönheide



zum 75. Geburtstag  
**Peter Scholz** in Raschau-Markersbach, **Dr. Bernd Richter** in Freiberg,  
**Mathias Irmischer** in Annaberg-Buchholz, **Klaus Hoppe** in Grünhain-Beierfeld,  
**Helga Schmidt** in Burkhardtsdorf, **Christina Nagel** in Niederwiesa  
sowie **Elke Streller** in Grüna

zum 70. Geburtstag  
**Ingrid Grober** in Aue, **Veronika Grund** sowie **Ludwig Heinrich** in Chemnitz

zum 65. Geburtstag  
**Michael Müller, Helga Müller, Rainer Polster, Michael Bachmann,**  
**Dietmar Moritz, Roland Furka** und **Dr. Wolfgang Hahn** in Chemnitz,  
**Steffi Arensmeier** in Niederdorf, **Heike** und **Klaus Naumann** in Mühlbach,  
**Bernhard Klotz** in Crottendorf, **Friedrich Meier** in Zwickau,  
**Bernd Langer** in Jahnsdorf, **Manfred Reinhardt** in Hohenstein-Ernstthal,  
**Roland Nobis** in Lugau, **Iris Körner** in Annaberg-Buchholz,  
**Rolf Lichtenberg** in Burgstädt, **Thomas Danke** in Saalfeld,  
**Dieter Zimmermann** in Frankenberg, **Manfred Hamsch** in Oelsnitz/E.  
und **Gabriele Gleich** in Flöha

zum 60. Geburtstag  
**Sonja Petzold** in Scharfenstein, **Ulrich Göhler** in Penig,  
**Matthias Reichel** in Olbernhau, **Dietmar Böttger** in Striegistal und **Ellen Tamme,**  
**Falko Heinrich, Maria Müller, Jürgen Froede, Kerstin van der Smissen,**  
**Petra Unger** und **Carlos Jürgen Rößler** in Chemnitz, **Michael Lerche** in Pockau,  
**Uwe Winkler** in Augustusburg, **Elke Arnold** in Burkhardtsdorf,  
**Dietrich Biltz** in Mühlau sowie **Dagmar Neubert** in Grüna

---

## *Nachruf*

---

### **Nachruf für Heinz Brodhun**

Am 28. Januar 2017 verstarb unser Bergfreund Heinz Brodhun im Alter von 79 Jahren. Heinz gehörte zu den aktiven Sektionsmitgliedern der ersten Stunden. Als Wanderer, Skilangläufer, gewissenhaften Kassenprüfer, hilfsbereiten Bergfreund und unverwüstlichen Alleinunterhalter werden wir ihn in guter Erinnerung behalten. Wir wünschen seiner Familie alles Gute und viel Kraft.

In ehrendem Gedenken  
Der Vorstand der DAV-Sektion Chemnitz

### **Nachruf für unser Ehrenmitglied Josef Bernard**

**\*15.11.1926**

**† 19.04.2017**

Kaum, dass er seinen 90. Geburtstag gefeiert hat und sich Sepp über seine, im „Leben in den kleinen Felsen“ veröffentlichten Geschichten aus seinem Kletterleben erfreute, kam die traurige Nachricht. Mit Josef Bernard verlieren wir nicht nur einen bedeutenden sächsischen Kletterer, der seine Spuren an den Felsen des Erzgebirges und in der Sächsischen Schweiz hinterlassen hat. Sepp, wie ihn alle nannten, war immer einsatzbereit. Ob als Bergsteiger im Hochgebirge (z.B. Kaukasus, Alpen), als Mitglied der Bezirkstraininggemeinschaft Karl-Marx-Stadt, Bergretter, Gebietsbetreuer der Felsen im Erzgebirge, als Schnitzer, Hüttenbauer und Geschichtenautor - er arbeitete zuverlässig, eigenständig und verantwortungsbewusst. Sein hervorragendes Kletterkönnen spiegelte sich in seinem Tourenbuch wieder. Wer im Kletterführer Erzgebirge blättert, findet viele hochkarätige Wege, die er mit seinen Mitstreitern erstbegangen hat.

Wir behalten unser Ehrenmitglied in guter und dankbarer Erinnerung.  
Der Vorstand der DAV-Sektion Chemnitz

### **Nachruf für unseren Bergfreund Dr. Klaus Werner**

**\*10.07.1928**

**† 18.04.2017**

Klaus gehörte unserer Sektion 25 Jahre an. Er nahm aktiv an Wanderungen und Bergfahrten teil. Bis Anfang der 2000er Jahre engagierte er sich als unserer zuverlässigen und gewissenhaften Kassenprüfer für die Sektion. Gesundheitliche Probleme hinderten ihn aber immer stärker, seinen geliebten Sport zu betreiben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Der Vorstand der DAV-Sektion Chemnitz

### **Stammtischabende Herbst 2017 – Jetzt immer mittwochs!**

**Mike Glänzel, Vortragswart**

Für den Herbst 2017 möchte ich euch gern wieder zu unseren Stammtischabenden einladen. Veranstaltungsort ist weiterhin die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**.

Allerdings können wir aufgrund reduzierter Hausmeisterdienstzeiten nicht mehr den gewohnten Dienstag nutzen, sondern müssen zukünftig auf den **Mittwoch** ausweichen. Der Eintritt ist weiterhin frei. Gäste sind natürlich herzlich willkommen. Beginn ist wie immer **19:00 Uhr**, wobei ab **18:00 Uhr** Einlass ist. Somit haben wir weiterhin Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.



Wir beginnen unsere Herbststriehe im September mit Hanna Hilsberg und ihrer Tour durch den Westen der USA. Seit sie als Kind Indianerbücher gelesen hat, und das hat sie sehr gern getan, träumte sie davon, auch deren Heimat kennenzulernen. Im Herbst 2016 war es dann soweit. 3 Wochen unbezahlter Urlaub und ab in die Rocky Mountains. Zuerst leicht enttäuscht, bald aber schwer begeistert, lernte sie diesen Schatz unserer Welt in Ausschnitten kennen und lieben. Eine Landschaft, wie sie sie vorher noch nicht erleben durfte. Dorthin möchte sie euch mit ihren Fotos mitnehmen.



Im Oktober entführt uns der Vortrag von Peter Wohlgemuth nach Bhutan, ein kleines Land im östlichen Himalaya, in dem das Glück zum Staatsziel erhoben wurde. Dieses Königreich hat eine tief verwurzelte buddhistische Kultur, viele alte Klosterburgen und Denkmäler und unberührte Naturschönheiten.

Es war aber vor allem der Snowman Trek, der die kleine Touristengruppe anzog. Drei Wochen mit Zelt und Maultieren durch entlegene Bergregionen in Höhen von 3.000 m bis über 5.000 m waren eine Herausforderung für vier „Schneemänner“, eine „Schneefrau“ und die einheimischen Begleiter. Sie wurden durch Wanderungen in beeindruckenden Gebirgstälern, die Überquerung zahlreicher Pässe und fantastische Aussichten auf schneebedeckte Gipfel belohnt. Tagelanger Regen, heftige Schneefälle und die dünne Höhenluft haben die Gruppe nicht entmutigt.

Der „Kulturschock“ der einfachen Lebensweise in den abgelegenen Bergdörfern hat den Reiseteilnehmern vor Augen geführt, dass nicht alle Errungenschaften unserer Zivilisation wirklich notwendig und sinnvoll sind. Deshalb haben sie die Heimreise nach allen durchlebten Strapazen übergänglich mit vielen unvergesslichen Erlebnissen, aber auch ein wenig nachdenklich angetreten.



Bei aller Liebe zu den hohen Gebirgen der großen weiten Welt ist Ingo Röger seiner erzgebirgischen (Berg-) Heimat immer auf besondere Weise verbunden. Seit Jahren erkundet er die Klettergebiete des Erzgebirges und Erzgebirgsvorlandes, für Artikel im DAV-Panorama und in der „Klettern“ und hat dabei die stillen Schönheiten der Heimat immer besser kennen- und lieben gelernt.

Besonders stolz ist er auf seine Mitarbeit am aktuellen Kletterführer. Sein Interesse gilt auch dem tschechischen Teil des Erzgebirges, den er weitestgehend mit dem Fahrrad (und der Erzgebirgsbahn) erkundet hat. In den immer häufiger auftretenden schneearmen Wintern hat er viele hundert Kilometer zu Fuß im Erzgebirge zurückgelegt, auf der Suche nach stiller Natur und sehenswerten Kleinoden.

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Autor</b>
27.09.17	Rocky Mountains	Hanna Hilsberg
25.10.17	Bhutan – Snowman-Trekking	Dr. Peter Wohlgemuth
29.11.17	Klettern und mehr im Erzgebirge	Ingo Röger

Ich bin sicher, dass auch diesmal unser Programm viele Interessenten finden wird und wir unterhaltsame Abende verbringen.

---

## *Sektionsveranstaltungen 2017*

---

### **Sektionsveranstaltungen 2017**

**Teilnehmer an den Wanderungen melden sich bitte (telefonisch, schriftlich oder per E-Mail) rechtzeitig in der Geschäftsstelle an, damit im Falle einer Veränderung des Ablaufes die Interessenten benachrichtigt werden können. Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt !**

- Sa 09. September:           Wanderung um das Thermalbad Wiesenbad**  
Treffpunkt:                   08:30 Uhr, Parkplatz an der Kurparkhalle  
Strecke:                       ca. 17 km, Rucksackverpflegung  
Wanderleiter:                 Matthias Großer, Tel.: 03 71 / 42 43 02
- 22.-24. September:         Klettern für alle**  
                                      Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben.  
                                      Alter und Können spielen keine Rolle.  
Treffpunkt:                   DAV-Hütte im Bielatal  
Beitrag Mitglieder:         Erwachsene 17 €, 18-25 Jahre 14 €,  
                                      16–17 Jahre 11 €, 7-15 Jahre 10 €, bis 6 Jahre 6 €, Zelt 10 €  
Beitrag Nichtmitglieder:   ab 18 Jahre 22 €, 16–17 Jahre 18 €  
                                      7–15 Jahre 16 €, bis 6 Jahre 10,00 €, Zelt 14 €  
Meldeschluss:               15. September 2017  
Ansprechpartner:           Karsta Maul, Tel.: 03 71 / 7 25 33 24
- 23.-29. September:        Besuch der Wanderfreunde aus Sand in Taufers  
in der Sächsischen Schweiz**  
Unterkunft:                  Pension „Mittelndorfer Mühle“ im Kirnitzschtal  
**Zu den Tagestouren sind unsere Mitglieder recht  
herzlichst eingeladen und wir hoffen auf rege Beteiligung !**  
Touren:                         Bitte in der Geschäftsstelle erfragen  
Wanderleiter:                 Jörg Helbig, Tel.: 03 77 1 / 52 101
- Sa 23. September:         Rundtour vom Bahnhof Olberhau-Grünthal in das  
Natschungtal und in das tschechische Töltschtal**  
Treffpunkt:                   08:08 Uhr ab Chemnitz Hbf. - neuen Fahrplan beachten !  
                                      oder 9 Uhr Parkplatz Bhf. Grünthal  
Strecke:                       26 km, 560 Hm., Grünthal – Luisenstein - Rudolice –  
                                      Natschungtal – Stöberfelsen – Grüntal  
Achtung:                      Auswes nicht vergessen! Rucksackverpflegung  
Rückfahrt:                   17:38 Uhr ab Grünthal - an Chemnitz 18:49 Uhr  
Wanderleiter:                 Ingo Röger, Tel.: 01 79 / 6 64 03 40

---

## *Sektionsveranstaltungen 2017*

---

- So 24. September:** **Mir den Kraxelpfoten in den Rabenauer Grund**  
Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben  
Strecke: kann beim WL erfragt werden  
Anmeldeschluss: 17. September 2017  
Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,
- Sa 14. Oktober:** **Herbstwanderung “ Durch die Reviere des Carl Stülpner “**  
Auf alten Routen von Werner Zaspel  
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Gasthof Steinbüschel, Ehrenfriedersdorf  
Ansprechpartner: Axel Hunger, Tel.: 03 72 09 / 52 96 44  
Dietmar Schwowe, Tel.: 03 72 09 / 8 12 80
- So 22. Oktober:** **Wanderung entlang der Flöha (4. Etappe)**  
Treffpunkt: 07:50 Uhr, Chemnitz Hbf. oder 9:00 Uhr Bf. Pockau-Lengefeld  
Strecke: ca. 14 km, Pockau – Herdenstein – Rauenstein – Flöhatalweg -  
Floßmühle – Bf. Grünhainichen - Borstendorf  
Wanderleiter: Dr. Ulrich Benedix, Tel.: 03 71 / 52 13 888
- So 29. Oktober:** **Mit den Kraxelpfoten zur Talsperre Kriebstein**  
Treffpunkt: Parkplatz unterhalb der Brückenklippe, Uhrzeit wird noch  
bekannt gegeben  
Anmeldeschluss: 02. Oktober 2017  
Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,
- So 03. November:** **Mit den Klaxelpfoten ins herbstliche Elbsandsteingebirge**  
Treffpunkt: Pension Laasenhof, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben  
Strecke: Laasenhof – Rathen – Amselsee – Amselfall – Rathen –  
Lilienstein - Königstein – Rathen  
Anmeldeschluss: 25. Oktober 2017  
Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,
- 03. - 12. November:** **8 Tagestouren auf dem Schwarzatal-Panoramaweg 138 km**  
Tagestouren: ca. 13 – 20 km, vom Quartier DJH aus  
Schwarza-Schwarzburg-Cursdorf-Scheibe/Alsbach-Goldisthal-  
Altenfeld-Schwarzmühle-Röderberg-Schwarza (oder  
Schwarzburg)  
Unterkunft: DHJ Schwarzburg, HP 25,10 € pro Tag / Pers.  
Teilnehmer: 10 – 14 Teilnehmer  
Transportkosten: 140,00 € bei 10 Teilnehmer (auch die Mindestteilnehmerzahl)  
Anmeldeschluss: 20. August 2017  
Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690

---

## **Sektionsveranstaltungen 2017**

---

- Mi 15. November:** **Kaukasus – ein botanisches Paradies (Diavortrag)**  
Ort: 19:00 Uhr, Geschäftsstelle DAV Chemnitz  
Referent: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690
- Sa 18. November:** **Beobachtung des Herbstvogelzuges in Wernsdorf**  
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz am ehemaligen Bahnhof in Wernsdorf  
Fernglas sowie wetterfeste und warme Kleidung sind unerlässlich – Rucksackverpflegung  
Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690
- Sa 18. November:** **Alpine Wanderung im Auf und Ab entlang der Chemnitz zwischen Mohsdorf und Göritzhain durch das Chemnitztal**  
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Wanderparkplatz am unteren Ende von Burgstädt OT Mosdorf, zwischen Dorfstr. 98 u. 100 a. Abzweig Mühlweg  
Strecke: ca. 12 km, einige Höhenmeter und Kraxelstellen - Trittsicherheit und bergsteigerische Grundkenntnisse erforderlich – Ende gegen 16:00 Uhr  
Erforderliche Ausrüstung: Steinschlaghelm – Klettergurt -  
1x lange Bandschlinge, mind. 1,20 m  
1x Prusikschlinge, mind. 5 mm Durchmesser  
2x Schraubkarabiner, vorzugsweise HMS  
geeignetes Schuhwerk - Rucksackverpflegung  
Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84
- So 19. November:** **Geologische Wanderung durch die linksmuldischen Seitentäler bei Wechselburg**  
Treffpunkt: 10.00 Uhr, Wechselburg – Parkplatz am Muldenufer unterhalb der Brücke in Wechselburg (gegenüber Altschillen 6)  
Strecke: ca. 17 km, Wechselburg – Corba – Dölitsch – Mutscheroda - Sörnzig – Fischheim – Wechselburg  
Ende ca. 16:00 Uhr, Rucksackverpflegung  
Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84
- Di 21. November:** **1 x Quer durch Südafrika**  
Kommt mit auf Fotopirsch in die phantastische Tierwelt im Süden Afrikas - Vögel und andere Vierbeiner  
Ort: Geschäftsstelle, 18 Uhr  
Referent: Dietmar Berndt, Tel. 0174/3942720

---

## *Sektionsveranstaltungen 2017/2018*

---

**Sa 02. Dezember:**

**Wanderung zum Weihnachtsmarkt in Aue / Sachs.**

Treffpunkt:

10:00 Uhr, Parkmöglichkeit am Steinbruch vor der Brücke des Schwarzwassers - gegenüber der Nickelhütte Aue

Strecke:

ca. 16 km, Bärengrund – Alte Schneeberger Str. - Eichbergweg  
Brethaus – Burkhardtswald – Grüner Platz – Parkwarte - Aue

Wanderleiter:

Jörg Helbig, Tel.: 03 77 1 / 52 101

**So 03. Dezember:**

**Nachtwanderung**

Treffpunkt:

18:00 Uhr, Altchemnitz Straßenbahndestelle Nr.6

Strecke:

ca. 8 km, Warme Kleidung und Stirnlampe nicht vergessen !!!  
Rucksackverpflegung

Wanderleiter:

Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 750 34 690

**So 10. Dezember:**

**Adventswanderung mit den Kraxelpfoten -  
Weihnachten auf der Wartburg**

Treffpunkt:

09:00 Uhr, Oberer Parkplatz an der Wartburg

Strecke:

Wartburg – Sängerrwiese – Drachenschlucht – Hohe Sonne –  
Landgrafenschlucht – Eisenach – Wartburg

Anmeldeschluss:

03. Dezember 2017

Wanderleiter:

Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,

**Sa 30. Dezember:**

**Jahresendwanderung**

Treffpunkt:

09:30 Uhr, Parkplatz an der Burg Rabenstein

Strecke:

ca. 15 km, Oberrabenstein – Felsendome – Rabensteiner Wald  
Totenstein - Burg Rabenstein – Einkehr geplant !

Wanderleiter:

Frank Patzsch, Tel.: 03 71 / 5 61 35 42



**Die wohlverdiente Rast  
Foto: Jörg Helbig**

---

## **Sektionsveranstaltungen 2018**

---

**Sa 20. Januar:** **Stiftungsfest im Gasthof „, Goldener Hahn „,**  
Zschopauer Straße 565, Chemnitz, OT Altenhain

Einlass: 18:00 Uhr

Beginn: 19:00 Uhr

Beitrag für Büfett: 10,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle  
20,00 € für Nichtmitglieder

Meldeschluss: 11. Januar 2018

**Sa 27. Januar:** **Skiwanderung zum Kältepol Sachsens**

Treffpunkt: 10:00 Uhr Parkplatz am Katzenstein in Pobershau

Strecke: ca. 20 km, Rundkurs im Wald zwischen Pobershau, Rübenau  
und Kühnhaide (Wetterwarte) zum Teil auf gespurter Loipe  
Verpflegung: Rucksackverpflegung, Einkehr im Anschluss nach der Tour in  
der Bergschänke möglich

Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 0 37 35 / 90 9 56

**So 28. Januar:** **An der Saale hellem Strande –  
Hundewanderung mit den Kraxelpfoten**

Treffpunkt: wird noch bekannt gegeben

Strecke: kann beim WL erfragt werden

Anmeldeschluss: 21. Januar 2018

Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,

**Fr 09. - So 11. Februar:** **Skiwochenende im Erzgebirge**  
Unterkunft – Kosten usw. wird noch im nächsten Heft  
bekannt gegeben oder beim Wanderleiter  
Jörg Helbig, Tel.: 03 77 1 / 52 101 nachfragen

**So 25. Februar:** **Mit den Kraxelpfoten in das Schwarzwassertal**

Treffpunkt: Parkplatz Hinterer Grund, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

Strecke: Hinterer Grund – Stiftskanzel – Morgensternhöhe –  
Schwarzwassertal – Grüner Graben – Katzenstein –  
Hinterer Grund

Anmeldeschluss: 28. Januar 2018

Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,

**Sa 24. März:** **Mit den Kraxelpfoten zum Bergtest bei Wehlen**

Treffpunkt: 07:00 Uhr, Parkplatz Bahnhof Stadt Wehlen

Strecke: wird noch bekannt gegeben, kann beim WL erfragt werden

Anmeldeschluss: 17. März 2018

Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: +49 170 5474403,

### Ankündigung Fotokalender der Sektion Chemnitz Mario Lindner



Wir, die fotografierenden Mitglieder der Sektion Chemnitz, gestalten für unsere Sektionsmitglieder auch wieder einen Fotokalender 2018.

Das Thema des Kalenders 2018 lautet: „Gruppen der Sektion Chemnitz“.

Es gibt in unserer Sektion einige Gruppen, die eine Menge unternehmen und die Bandbreite der gemeinsamen Aktivitäten, sei es Wandern, Klettern, Mountainbiken, Feiern usw. sollte der geplante Kalender widerspiegeln. Dabei geht es weniger um ein gestelltes Gruppenerinnerungsfoto, sondern um das, was die Gruppe ausmacht - der Zusammenhalt und das gemeinsame Erleben. Die Auswahl der eingereichten Fotos, die Gestaltung und die Bestellung des Fotokalenders übernehmen die Mitglieder des DAV-Fotostammtisches.

Der Kalender ist voraussichtlich im Querformat 30 x 20 cm und kostet etwa 12 €. Vorbestellungen werden gern in der Geschäftsstelle bis 30. September entgegengenommen.

Passende Fotos zum Thema können gern noch eingereicht werden und darüber freuen sich besonders: Ingo Röger <ingo.roeger@telekom.de>, Franz Kleine <franz.kleine@web.de> und Mario Lindner <lindner.mario@t-online.de>.

---

# Ortsgruppe Neudorf

---



## Jahresprogramm 2017, Teil 2 Ortsgruppe Neudorf

Ansprechpartner: Christoph Melzer

08.-15.08.2017	Alpendurchquerung E5, 2. Teil, Meran - Trient
01.09.2017	Jahreshauptversammlung
16.09.2017	Anton-Günther-Wanderung „Drei Talsperren“
21.10.2017	Herbstwanderung nach Seifen bei Abertham
02.12.2017	Weihnachtsfeier Siebensäure
29.12.2017	Ephraimhaus - Wanderung

 **Quaas Laufgut**  
GUTE SCHUHE - GESUNDE FÜSSE  
Annaberger Straße 306 · 09125 Chemnitz  
Inh. Lutz Quaas · Tel. 0371 - 583 328  
[www.laufgut-quaas.de](http://www.laufgut-quaas.de)

**LOWA**  
simply more...



## **Umweltschutz - mal aus einem anderen Blickwinkel**

**Dr. Frank Tröger**

Was tun wir nicht alles, um gesund und leistungsfähig zu bleiben sowie ein hohes Lebensalter zu erreichen. Wir rennen in die Muckibude, ernähren uns bio, vegan oder wenigstens vegetarisch. Radfahren, wandern und Müll trennen sind wichtig für unser Befinden. Wir unterstützen Petitionen für Natur- und Umweltschutz, stimmen für die Bienenrettung und mögen Gifte in der Landwirtschaft nicht. Wir kaufen gern billig ein und reisen gern mit dem Flugzeug um die Welt.

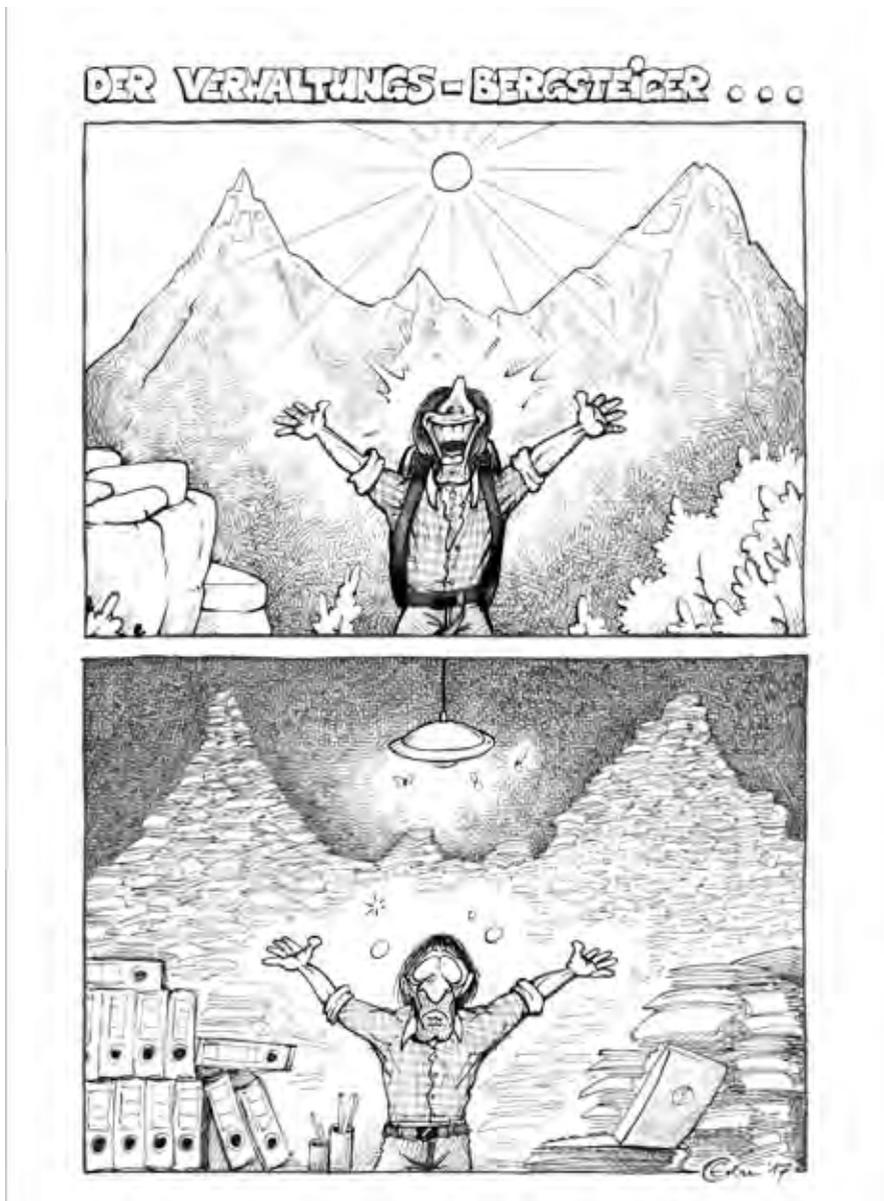
Diese interessante Aufzählung lässt sich beliebig erweitern. Momentan sind alle gegen Dieselfahrzeuge, aber nur wenige gegen die, die uns die Dreckschleudern als „weiße Ware“ verkaufen und dicke Gehälter oder Gewinne einstreichen. Ja, unsere Welt im Kleinen wie im Großen wird immer verzweigter und verzwickter. Wir Weltenbummler, die wir regelmäßig in anderen Ländern „Ausländer“ sind, wissen oft aus eigener Erfahrung über die Zustände der Welt...

Auf eine Tatsache aber wird gegenwärtig kaum geschaut: Es war der Frieden seit 1945 noch nie so gefährdet wie heute. Aus der Geschichte des Bergsportes wissen wir, dass der nur im Frieden und mit Freunden oder bei ihnen gedeihen kann. Diese Lehre der Geschichte ist nicht zu widerlegen und wir täten gut daran, ab und zu an sie zu denken. Wenn die Menschen der Industriestaaten nicht begreifen, dass der Erhalt des Friedens gegenwärtig die wichtigste Form des Umweltschutzes darstellt, dann kann es passieren, dass die Welt zerstört wird, bevor es uns gelingt, sie vor Pestiziden, Plastikmüll in den Weltmeeren oder Atommüll zu schützen. Wir wären dann alle Atommüll.

Warum ich das gerade vor der Bergsaison schreibe? Ganz einfach, 2017 ist Wahljahr. Mannigfaltige Rattenfänger, vom Saulus zum Paulus gewandelte Figuren oder gar irgendwelche ...idas buhlen mit vollmundigen und verlockenden Versprechungen um unsere Stimme. Zum Glück haben wir unser Elefantengedächtnis. Darin ist eingemeißelt: „mit uns gibt es keine Mehrwertsteuererhöhung“, „mit mir gibt es keine Autobahnmaut“. Trotz dieser Wahlversprechen gibt es Mehrwertsteuererhöhung und Autobahnmaut. Der wichtigste Muskel beim Bergsteigen sei das Gehirn, hat ein kluger Spitzenkletterer festgestellt.

Also dann - wählen wir die Interessen der Alpenvereinsmitglieder.





**Preisfrage:**

Zu welchem Artikel aus dem letzten Mitteilungsheft könnte die Karikatur passen?

# Die Sektion Wandern und Bergsteigen BSG Lokomotive Chemnitz

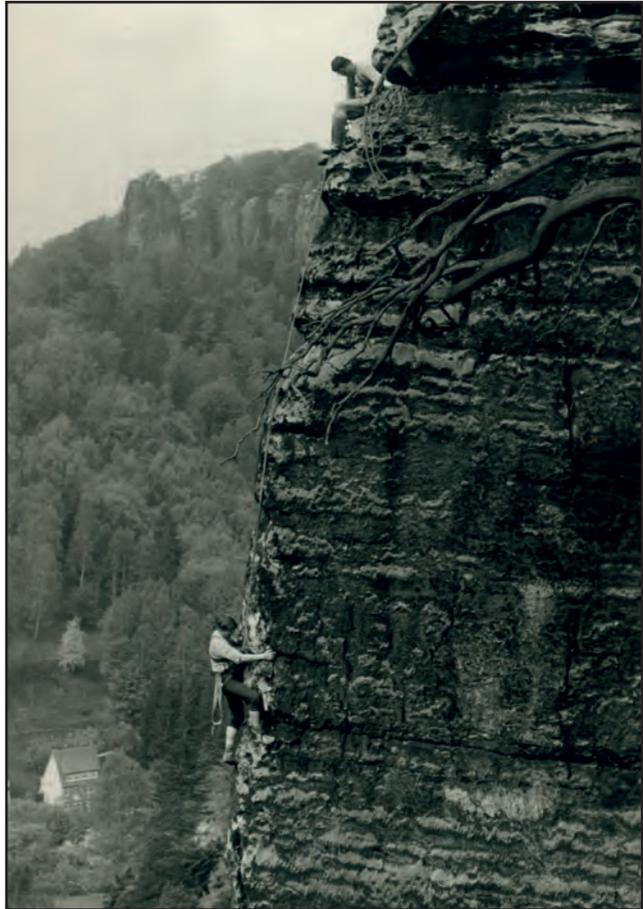
## Teil 4

### Bernd Raschig, AG Geschichte Bergsteigen

Die Zeit 1975 bis 1990 war davon geprägt, die Kondition hoch zu halten, auch im Winter. Unsere Mitglieder suchten neben Klettern und Wandern immer neue Möglichkeiten, aktiv zu sein. Im Frühjahr bildeten sich Gruppen, die mit Paddelbooten die wasserführenden Flüsse befuhren. Andere nahmen am Guths-Muths-Rennsteiglauf teil und im Winter stand der Kammlauf Mühlleithen - Johannegeorgenstadt über 50 km hoch im Kurs. Silvester feierten wir über viele Jahre in der Bergschänke Pobershausen beim „Fritz“, der immer ein Herz für Bergsteiger hatte. Übernachtung im Zelt oder Auto. Hier haben wir uns auch für die im Januar stattfindende Skiwanderung „Erzgebirge-querdurch“ verabredet.

Eine von der Sektion Jöhstadt 1977 geschaffene Skitour führte von Oberwiesenthal nach Jöhstadt über 25, 35 und 50 km. Die Veranstaltung blieb bis zur Wende erhalten, danach wird sie in gekürzter Form als Rundwanderung Jöhstadt immer Ende Januar durchgeführt. 1986 war es arg: über Nacht jede Menge Neuschnee, Wärmeeinbruch mit starkem Regen, wir sind bereits nach wenigen Kilometern völlig durchnässt, die gelb gewachsenen Skier laufen gut. Die Entschädigung kam ein Jahr später zum 10. Lauf: ein traumhafter Wintertag, Sonne und in den Tälern Nebel.

Die Frauen fahren die 35 km- und die Männer die 50 km-Strecke. Viele bekannte Gesichter, ab Verpflegung Bärenstein geht's gemeinsam zum Ziel, ein toller Tag.



**Jörg und Bernd Raschig am Westl.Feldkopf / Rathen, Krümelkante VIIa**

Großen Anklang fand auch der Isergebirgslauf, dieser war dem Gedenken an die in Peru durch Erdbeben verunglückten tschechischen Bergsteiger gewidmet. Ernst und Brigitte Rohleder waren Gastmitglieder unserer Sektion. Bei Ascota stand für Wettkämpfe ein Kleinbus zur Verfügung. Dank der Beziehungen untereinander ergab sich für unsere Mitglieder eine gute Möglichkeit, den Bus zu nutzen und das über mehrere Jahre. Tschechien war ohnehin für uns ein ständiges Ziel, jährlich ging es in die Hohe Tatra, entweder als privatreisende Familie oder als Gruppe, meist mit Pkw und Zelt oder wenn man Glück hatte, mit einer vom DWBO organisierten Gruppenfahrt. Neben der Tatra waren das winterliche Riesengebirge und das Böhmisches Sandsteingebirge oft Ziel unserer Unternehmungen.

Mit der Sektion TV Vinorady bei Bratislava entwickelte sich ein Sportler austausch in die Kleinen Karpaten. Die Gegenbesuche begannen mit Abholung der Gruppe am Bahnhof in Dresden, dann alle in die Selbstbedienung. Wir zahlten. Führung durch die Dresdner Innenstadt und anschließend Fahrt nach Porschdorf auf die Hütte. Dort war schon das Essen vorbereitet. Zusammen mit der weiteren Betreuung beim Wandern und Klettern war das ein erheblicher Aufwand, und es mussten Helfer gefunden werden, die von der Arbeitsstelle frei bekamen.

Dank unserer Hütte kam es auch zu einer Austauschfahrt mit Alpinisten aus der SU und der BTG. Nach deren Besuch bei uns erfolgte 1973 ein Gegenbesuch in den Südkaukasus, wobei unsere



**An der Tery-Hütte (Hohe Tatra)**

Mitglieder Detlev Pauli, Karlheinz Hesse sowie Ernst und Brigitte Rohleder die Möglichkeit erhielten, für DDR-Alpinisten bis dahin unbekannte Gipfel kennen zu lernen.

Der Zweig Alpinismus in der BTG konzentrierte sich auf Gelegenheiten, im Pamir aktiv zu werden. So nahm an der Alpinade Pamir 1978 Karlheinz Hesse gemeinsam

mit weiteren Alpinisten unseres Bezirkes erfolgreich an den Besteigungen der Gipfel Pik Lenin 7134 m, Pik Korschenevskaja 7105 m und Pik Kommunismus 7495m teil.

Ernst und Brigitte Rohleder waren ebenfalls im Kaukasus, im Pamir und bei einer Durchquerung des Fan-Gebirges erfolgreich.

### **35 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens**

Der Schwerpunkt der Aktivitäten der Sektion war aber eindeutig das Felsklettern in der Sächsischen Schweiz, im Erzgebirge, in der Hohen Tatra und in Bulgarien. Oft schlossen sich mehrere Sportfreunde zu interessanten Unternehmungen zusammen, aber darüber zu berichten, würde den Rahmen des vorliegenden Berichtes überschreiten.

Unser Sektionsleiter Kurt Pauli verstarb 1980, er war kein Bergsteiger, aber er war der Baumeister unserer Kurt-Richter-Hütte in Porschdorf und er besaß das Vertrauen der Sektion - ein schmerzlicher Verlust.

Jürgen Kluge, erst seit 1975 in unserer Sektion, Anfänger im Klettersport, aber ein Organisationstalent und äußerst aktiv, wurde unser neuer Sektionsleiter.

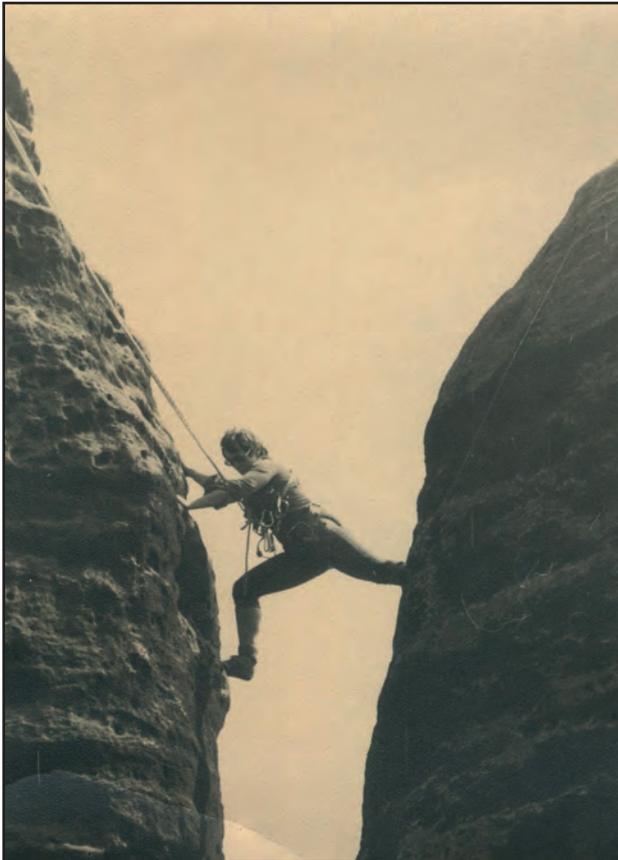


**Auf dem Gipfel des Nakra Tau (Kaukasus): Jürgen Kluge, Klaus Lahr, Karl-Heinz Hesse, Christoph Johne, Bernd Opitz**

In seinem Tagebuch steht geschrieben:

*„Zur Sektion fand ich im März 1975. Das Interesse am Bergsport ist aber viel älter. Steigeisen hatte ich 1968 in Dresden ergattert, einen Pickel im Sommer in Sopot (liegt am Meer!) gekauft, ein spiralgeflochtenes Seil im Frühling 1968 stolz auf die Tery-Hütte getragen und am 2. Mai den Baranie Rohy mit Tschechen den ersten bescheidenen alpinen Gipfel gemacht. Danach war es schwer, sich auf Dauer der Erkenntnis, dass ein Seil zwei Enden hat und folglich auch zwei Akteure dazu gehören, zu entziehen. Kurt Pauli, damals Sektionsleiter, drückte mir schnell einen Aufnahmeantrag in die Hand und zu Ostern 75 stieg ich als ersten Weg im Sandstein den Hartmannweg an der Vorderen Gans nach. Eingepägt hat sich die Besteigung des Falkensteins mit Kuni und Viola im folgenden Mai: Stolz auf dem Gipfel, aber einen Knoten im Seil! Auf das Seil treten hatte ich mir schnell abgewöhnt, unter den Augen von Wolfgang kostete das ein Bier. Der Überfall auf die Lokomotive war eine Mutprobe. Meine Körpergröße hat gereicht.“*

Immerhin hatte er eine Sektion übernommen, in der 19 Kletterer, oft über viele Jahre, die Sportklassifizierung LK II und III erfüllten. Das brachte Punkte im Wettbewerb. Jürgen



**Ruth Raschig an der W-Kante des Winklerturms (VI)**

erkannte, dass sich der Leistungsdruck der Klassifizierung nachteilig auf solche Kletterer auswirkt, deren Grenze im Bereich III-V oder noch im Anfängerbereich lagen. Er führte Sektionsfahrten mit festgelegten Terminen ein. Dabei war es üblich, dass die Leistungsstärkeren geeignete Kletterwege vorstiegen und somit die Klettertechnik der Nachsteiger förderten. Diese Methode war für alle gut. Die Schwachen entwickelten sich und die Starken gewannen Nachsteiger. Jeder konnte terminlich planen und der Zusammenhalt in der Sektion wurde gefestigt. (Übrigens nutzte ich diese Idee bei der Gründung der Klettergruppe III-VI in unserer DAV-Sektion, siehe Mitteilungsheft Nr. 31; Juni 2006).

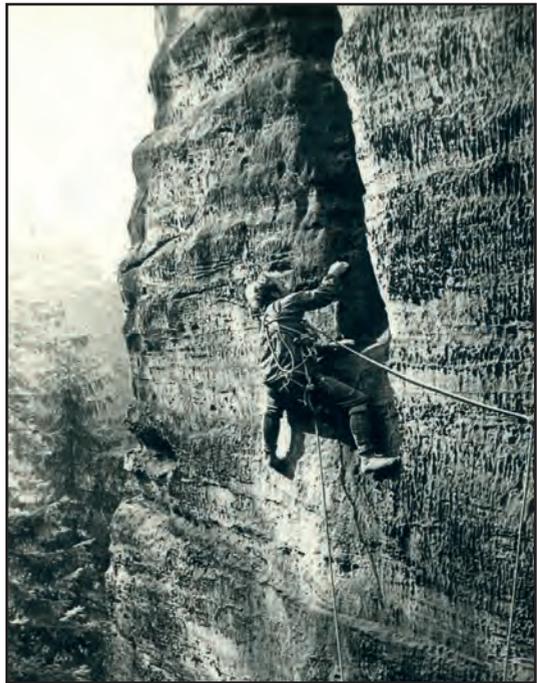
Jürgen und viele Kletterer zog es in höhere Berge, die Tatra stand begrenzt offen.

Sommer 1977, Jürgen schreibt: „Zwei Wochen Zelten und Boofen in der Tatra mit Klaus, Wolfgang und Christoph. Nach der Westwand am Gerlachovsky Stit Hilferufe aus dem Nebel. Ein Tourist hatte sich verstiegen und war in eine überhängende Erosionsrinne geraten. Wir helfen, führen ihn ins Schlesierhaus und dürfen in der Garage schlafen. Später erhalten wir die Rettungsmedaille. Die BSG freut es.“

März 1979, Vier über vierzig Jahre alte Männer absolvieren die Überschreitung des Hauptkammes der Westtatra, immer in +/- 2000m Höhe, mit Zelt und Kocher sowie Notquartier in beschädigten Hütten. Wolfgang Mann, Dieter Eismann, Helmut Kaupat und Klaus Lahr beginnen diese Tour am 18. März von der Almhütte Babky und enden nach 7 Tagen an der Busstation Liptovsky Mikulas. Regen, Sturm, Schnee und Hagel waren ihre Begleiter.

**Zwischenfälle:** Am 28.05.1978 warten wir auf unseren 16-jährigen Sohn Jörg. Er ist mit Wolfgang und Jürgen zum Klettern und morgen muss er zur Schule. Endlich, nach Mitternacht klinkt die Tür. Er erzählt: „Jürgen wollte den Neuberweg am Rauschenstein klettern, das ist eine schwere und exponierte Route im 5. Grad. Oben nach der schrägen Querung ist er herausgeflogen und 8 Meter über dem mit Blöcken bedeckten Boden gab es einen Ruck ins Seil, Jürgen wurde aufgerichtet, aber das Seil ist dabei gerissen. Er hatte Glück, er ist in einem runden, geröllfreien und sandigen Platz aufgeschlagen. Ich bin zur Mühle nach Schmilka gestürzt und habe die Bergwacht gerufen. Diese war schnell da und hat Jürgen sofort ins Krankenhaus gebracht, Wolfgang haben sie auch mitgenommen, er hat sich beim Halten des Sturzes die Rippen geprellt. Ich stand dann plötzlich allein da und schleppte die ganze Ausrüstung allein runter. In der Mühle habe ich mich bei einem Bier von dem Schreck erholt.“

Jürgens Schienbeinkopf war bei der Landung stark beschädigt, niemand hätte gedacht, dass er jemals wieder in den Bergen aktiv sein kann. Doch er hat es geschafft, dank seines Willens und der Kunst der Ärzte.



**Detlef Pauli klettert die Ostwand VIIb an der Clementine im Brandgebiet**

### **Kameradschaft**

Die Bergkameradschaft war unter uns ausgeprägt und selbstverständlich.

Mehrmals weilte „West“-Besuch auf der Hütte. Die Gespräche über hüben und drüben endeten oft mit dem Wunsch, wir mögen unsere Kameradschaft als ein hohes Gut auch weiterhin bewahren, bei ihnen sei in dieser Richtung viel verloren gegangen und darum würden sie uns beneiden.

Bei uns wurden beispielsweise besondere Höhepunkte bewusst nicht in der Hütte gefeiert, sondern in der Boofe. Dazu 3 Beispiele:

Detlef Pauli hatte für September 1980 zur Feier seines 15-jährigen Kletterjubiläums zu einer gemeinsamen Besteigung des Falkensteins geladen. Wir wussten, dass er Torte über alles liebte, also Ruth, backe doch eine schöne Torte. Die Gäste trafen sich in der Boofe am Hohen Torstein.



Christoph hatte das Seil gar nicht eingeklinkt, sondern in Spreize in der Steilrinne stehend, nach oben geschaut und instinktiv den Karabiner ins Seil geklinkt, aber statt des Seils hatte er das frei hängende Reststück seiner Einbinde erwischt. Eine Lehre, die wir als feste Erinnerung in uns tragen.

Drei Jahre später, im Oktober 1983 lud Klaus Lahr zu seinem zehnjährigen Kletterjubiläum ein. Treff war die Nonne im Rauensteingebiet. Was schenken? Jürgen schreibt: „Wir einigten uns auf praktische Dinge. Ein 50 kg-Sack Zement (Klaus baut immer...) und ein Kletterseil (war damals Mangelware). Mit Wolfgang Kürschner schleppten wir die tollen Geschenke vom Bahnhof Wehlen unter die Nonne, vom Gipfel unsichtbar abgestellt. Klaus erhielt auf dem Gipfel ein Seilende, dessen zweites Ende mit dem Zementsack am Boden verbunden war. Dann die Aufforderung, sein Geschenk nach oben zu ziehen. Großes Gaudi, sein Kommentar Ihr Schw...!“



Juni 1984: Bernd und Ruth laden zum gemeinsamen 25. Kletterjubiläum in die Boofe am Gratturm ein. Rainer schleppt in einem zweiten Aufstieg jede Menge Getränke nach oben. Wir klettern am Gratturm den Finneweg, und am nächsten Tag schenkt mir Rainer den Fiensteinwächter, Alter Weg VIIc. Dann sind die Gäste da. Unser Geschenk sollen wir auf dem Gipfel des 2. Lehnsteigturmes erhalten, das Jubelpaar hat den Vorzug des Vorstieges, gefolgt von 15 Kletterern aller Klassen.



Ein Lied wird angestimmt, Text Wolfgang Mann, Melodie „Mein Vater war ein Wandersmann“, am Schluss erscheint Jürgen, als Vogelhändler verkleidet. Auf dem Rücken einen Vogelbauer. Aber was ist das? Da sitzt doch gar kein Vogel drin, aber dafür ein junger Hase mit rotem Schleifchen (siehe Bilder oben) .



Bald erfahren wir, dass das Tierchen uns gehört und den Namen „Boofi“ trägt. Wir bekommen weitere Geschenke und das Problem, mit all den Sachen abzuseilen. Nun beginnt die Feier, Kuni spielt bis 2 Uhr ohne Pause Gitarre. Es wird gesungen und an gemeinsame Erlebnisse erinnert. Am nächsten Morgen der Abstieg, mit allem Müll und unserer Ausrüstung sowie allen Geschenken und dem Vogelbauer mit Boofi bis Schmilka, die uns entgegen kommenden Touristen schauen verwundert.

**Bernd Raschig beim Abseilen vom Lehnsteigturm mit Vogelbauer samt "Boofi"**

**Sommer 1981.** Ein Traum wird wahr: Klaus Lahr; Gernot Fritsch, Christoph Johné, Jürgen Kluge und Karl-Heinz Hesse dürfen als Anhang einer BTG-Fahrt unter Leitung von Bernd Opitz in den Kaukasus. Das vergletscherte Hochgebirge war eben noch herausfordernder als die winterliche Tatra. Nach Akklimatisationstouren bestiegen sie in zwei Seilschaften den Gipfel des Nakra-Tau (siehe Bild unten).



**41 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens**

**Sportjahr 1982.** Auszüge aus Jürgen Kluges Niederschriften:

*Am 15. Juli werden die BSG-Lok-Mitglieder Jürgen Kluge, Karl-Heinz Hesse und Chris-*



*troph Johne als Mitglieder einer 15-köpfigen Mannschaft für die Alpinade in der SU verabschiedet. Aus unserem Bezirk waren weiterhin Erich Just, Gottfried Gäbel und Reinhard Detzner nominiert. Vorfreude! Christoph, Erich und ich akklimatisierten sich zunächst am Pik Petrovski (4845 m) und am Pik Rasdelnaja (6148 m). Am 1. August, gegen 14:30 Uhr stehen wir gemeinsam auf dem Gipfel unseres ersten Siebentausenders, dem Pik Lenin (7134 m).*

*Unsere Stärke bestand auch in der Nähe des Anderen und der Gewissheit dessen Bereitschaft, im Notfall zu helfen. Weil Wetter, Kondition und „Chemie“ stimmten, gab es noch als Zugabe einen weiteren Sechstausender, den Pik 19. Parteitag.*

**Zwischenlager (Bild oben) und Aufstieg am Pik Lenin (7134 m)**



**1988: Unsere letzte Tatrafahrt:** Gebucht über den Verband haben wir eine Tatra-Fahrt mit eigener Anreise und Quartier in der Nalepku Hütte. Toll, da sind die Aufstiege zu den Kletterrouten nicht so ewig lang und wir brauchen kein Zelt. Am 27.08.1988, 16 Uhr sind wir an der Hütte, mit uns ca.20 weitere Bergfreunde aus allen Teilen der Republik. Wir erhalten die Auskunft, dass wir uns zu einem Treff ins Grand-Hotel Sary Smokovec begeben sollen. Enttäuschung und Wut, warum lassen die uns hier hoch asten und nun mit dem schweren Gepäck wieder zurück? Der Reiseleiter von Jugendtourist erklärt, dass die Hütte



**Der Autor unterwegs in der Hohen Tatra**

17.30 Uhr sind wir in der Kesmarker Scharte, kurze Rast, dann über den Hunzensattel zum Skalnate pleso. Dort erreichen wir die letzte Bahn. Gegen 22 Uhr sind wir zurück im Quartier.

te durch eine Gruppe aus der BRD belegt ist. Aus unserer Gesellschaft ruft einer: Aha, unsere Ostmark zählt eben nichts. Ein Teil der Gruppe reist sofort ab, wir lehnen das Ausweichquartier ab und suchen ein Privatquartier. Mit unserem Sohn Jörg hatten wir uns verabredet, den Gabelgrat (4) von der Lomnitzer zur Kesmarker Spitze zu gehen. Immer schlechtes Wetter. Am 4.9.88 die letzte Möglichkeit, Jörg muss morgen zurückreisen. Mit der Kabinenbahn zum Lomnitzer Sattel, dann Aufstieg bei Nebel zum Gipfel. Erst 10.30 Uhr beginnen wir mit dem Abstieg bei vereistem Gelände zur Gratscharte. Wir gehen in 2 Seilschaften, Jörg und Jochen sowie Ruth und Bernd. Als wir den Grat erreichen, welcher steil aus der flachen Wand herausragt, reißt der Nebel auf.

Eindrucksvolles Wolken-spiel. Hoch über uns erscheint in nicht geahnter Höhe ab und zu der Gipfel der Lomnitzer Spitze. Am ausgesetzten Grat lässt es sich herrlich klettern.

**7.-8. Januar 1989:** 40. Jahrestag der Gründung unserer Sektion Wandern und Bergsteigen. Über 100 Mitglieder und Gäste unserer Sektion feierten zünftig im Schloss Frauenstein den 40. Jahrestag. Wir verbringen ein schönes Wochenende bei alten DIA's und vielen Freunden aus nah und fern. Vier Gitarrespieler wechselten sich ab und trugen so zu einem gelungenen Fest bei.



### **Jubiläumsfeier 40 Jahre BSG Lok auf Schloss Frauenstein**

Wer hätte zu Beginn des Jahre 1989 daran gedacht, dass es die „Wende“ bringt? Wenn man heute zurück denkt, wird man daran erinnert, dass doch vieles schief lief. Auch bei den Bergsteigern gab es Unmut. Es ist nur Wenigen bekannt, dass sich 1982 die „Kirschen“ bildeten. Es war ein Zusammenschluss leistungsstarker junger Kletterer aus den verschiedenen Sektionen unserer Region. Bedingung war für Männer im Vorstieg Riss-, Reibungs- und Wandklettereit VIIIa, für Frauen VIIa. Treffpunkt war die Boofe am Alten Wildenstein. Angestrebt wurde ein freies Kletterleben ohne Einfluss der Sektionen. Bei den „Kirschen“ entwickelten sich durch gegenseitigen Ansporn beachtenswerte Spitzenleistungen. Die Bindung zur Sektion bestand weiter, schon wegen der dort laufenden Versicherung. Ein bekannter Frontmann der „Kirschen“ war Thomas Türpe. Er erschloss in seiner Zeit Kletterwege mit extremen Schwierigkeiten. Auch unsere jungen Spitzenkletterer nahmen oft an den Treffen der „Kirschen“ teil und steigerten ihre Leistungen enorm. Leider sind auch bei den „Kirschen“ die meisten Mitglieder gen West umgesiedelt.

Die Wende kommt, unsere Sektion Wandern und Bergsteigen schmilzt auf ein kleines Häufchen zusammen. Unsere leistungsstarken jungen Kletterer sind nach Bayern oder in die Schweiz ausgereist, nicht weil sie wollten, nein, weil nach der Wende junge Berufsanfänger als erste gekündigt wurden. Heute fehlen sie doppelt, einmal als hervorragende Kletterer und zum anderen als gut in Sachsen ausgebildete und nun gereifte Fachkräfte in der Industrie. 12 unserer Mitglieder sind unserer DAV-Sektion beigetreten, viele haben das Klettern ganz aufgegeben und einige sind in anderen Clubs aktiv.

### **Nachwort**

Die Deutsche Einheit liegt nun schon 27 Jahre zurück. Wie wir in der DDR lebten und Klettersport betrieben, ist schnell vergessen oder wird z. T. verfälscht und entstellt berichtet. Für uns, die wir in der DDR leben mussten, war es für jeden ein persönlicher Lebensabschnitt über eine lange Zeit. Es tut weh, wenn uns heute ins Gesicht gesagt wird „ach ihr, ihr seid doch aus eurer DDR gar nicht herausgekommen und wusstet nicht, was in der Welt los ist“.

Das Niederschreiben unserer Erlebnisse soll helfen, unser Leben in der DDR ohne jede politische Bewertung als ein kleines Stück Geschichte festzuhalten.



**Auf dieser Sektionswanderung im April 1990 wurden die letzten 50 Ost-Mark (-->Zehrgeld aus der Sektionskasse) in einer Rathener Kneipe verprasst**

### Bericht China

Lucia Dörffel

Als wir unseren 12-stündigen Langstreckenflug mit Air China hinter uns gebracht hatten, schnappten wir uns schnell unser Gepäck, füllten das Einreiseformular aus und fuhren vom Flughafen in Shenzhen mit einem Shuttlebus in unser Hotel in Guangzhou. Das ist eine 11-Millionen Stadt nahe Hongkong im östlichen Teil Chinas.

Nun war es endlich soweit und das deutsche Team, bestehend aus 11 Jugendlichen, einem Trainer und einem Physiotherapeuten, nahm an der Jugendweltmeisterschaft im Klettern, Bouldern und Speed teil. Da wir schon am Donnerstagmorgen ankamen, konnten wir noch unseren Jetlag verarbeiten und das chinesische Großstadtleben inklusive Sightseeing genießen. Von unserem 14-tägigen Aufenthalt im fernen Osten waren 7 Tage für den Wettkampf eingeplant: zuerst Lead, dann Speed und das Beste zum Schluss (meiner Meinung nach) Bouldern. Am Montag



**Deutsches WM-Team 2016 in China**

wurde uns dann wieder bewusst, dass wir nicht nur für Ferien dort waren, sondern zum eigentlichen Höhenpunkt der Saison, der Jugend-WM. Gemeinsam mit Klettertalenten wie zum Beispiel Ashima Shiraishi aus den USA oder Janja Garnbret aus Slowenien, gingen wir alle hochmotiviert und bestens vorbereitet an den Start. Leider schafften es im Lead und Bouldern jeweils nur eine von den Deutschen ins Finale, aber letztendlich konnten wir alle zufrieden mit Top 20 Platzierungen in der Gesamtrangliste überzeugen.

Nach einer Woche war der ganze Wettkampf auch schon wieder vorbei und wir konnten uns noch ein bisschen Guangzhou anschauen und die letzten schulfreien Tage genießen. Am Dienstag war das große Abenteuer leider schon vorbei und wir mussten von den 25-30°C warmen letzten Sommertagen zurück in den kalten Herbst nach Deutschland fliegen.

Ich möchte mich noch einmal ganz herzlich beim DAV und der Sektion Chemnitz und vor allem bei meinen Trainern Teresa und Elske für die Unterstützung und Motivation im Training und Wettkampf bedanken.

---

## Berichte JDAV

---

### Nachweihnachtsfeier

Lara und Amely Schleicher, Fotos: Teresa Hirche



An einem herrlichen Sonntagnachmittag trafen wir uns zu einer Winterwanderung in Grüna, um bei herrlichem Sonnenschein zum Totenstein zu kommen. Winterlich bedingt stockte die Truppe immer wieder für eine kleine bis größere Schneeballschlacht. Nach dem erfolgreichen Aufstieg genoss man die Aussicht über das Erzgebirge. Am Parkplatz zurück, wurde



dann noch der Grill angeschmissen und ein paar heiße Getränke zu sich genommen.

Es war ein sehr schöner Nachmittag, der allen viel Spaß gemacht hat. Wir freuen uns schon auf das nächste Event.

---

✓ Preiswert  
✓ Individuell  
✓ Professionell

- individueller Service
- regelmäßig Theoriekurse
- PKW-Ausbildung
- Motorrad-Ausbildung
- LKW- und Bus-Ausbildung
- Seminare (ASF, FES)



**Hofmann** FAHRSCHULE  
STOP

#### Ferienkurse:

19. – 30. Juni 2017

31. Juli – 11. August 2017

Weitere Theorietermine auf Anfrage

[www.hofmann-fahrschule.de](http://www.hofmann-fahrschule.de)

Reichenhainer Straße 11, 09126 Chemnitz  
Tel: 0371 – 5430171, Fax: 0371 – 5384332

[fahrschule-hofmann-chemnitz@t-online.de](mailto:fahrschule-hofmann-chemnitz@t-online.de)



### Spaßwettkampf in Bautzen

Marlene, 10 Jahre, Fotos: Elske van der Smissen

Am Sonntag dem 26.2.2017 sind Lotta, Sarah Michelle, Anne, Franz und ich mit Elske nach Bautzen zu einem Spaßwettkampf gefahren. Als wir ankamen, haben wir uns erst mal umgezogen. Danach sind wir in die Kletterhalle gegangen, wo es ziemlich kalt war. Nach dem Erwärmen hat uns Elske einen Zettel gegeben, auf dem dann immer die Punkte aufgeschrieben wurden. Uns wurde dann von 2 Mädchen gezeigt, wie man die Wege am besten klettert. Dann ging es aber auch los. Ich kletterte immer mit Lotta und Sarah Michelle. Wir fingen mit einem blauen Kletterweg an. Der war ganz schön schwierig. Lotta und Sarah Michelle schafften es, den Weg bis oben hin zu klettern. Leider habe ich ihn nicht geschafft. Dann haben wir erst mal eine Pause gemacht. Mir taten auch schon ganz schön die Arme weh. Als wir fertig mit der kleinen Pause waren, ging es zu dem nächsten Kletterweg. Das war ein lilafarbener. Der sah zwar leicht aus,



war er aber nicht. Man musste nämlich einen Sprung machen. So springen kann ich aber noch nicht, weswegen ich ihn leider auch nicht geschafft habe. Er war jedoch so schwierig, dass ihn auch kein anderer geschafft hat. Nach einer erneuten kleinen Pause ging es wieder weiter.

Der nächste Kletterweg war ein pink-grüner. Es hat ihn von uns dreien nur Sarah Michelle geschafft. Lotta war nur ein kleines bisschen vor dem Top und ich musste schon fast am Anfang aufgeben. Jetzt hatten wir alle Kletterwege geschafft und mussten unsere Zettel abgeben,

damit die Punkte zusammengezählt werden konnten und damit die Entscheidung fallen konnte, wer ins Finale kommt. Aus den einzelnen Gruppen kamen jeweils nur 6 ins Finale. Sarah Michelle, Franz und Anne waren von der Chemnitzer Klettergruppe dabei. Jetzt mussten also nur noch die Finalisten klettern, alle anderen fieberten mit.

Die Kletterer in der Endrunde wurden einzeln aufgerufen und mussten einen schweren Weg klettern. Danach wurde entschieden, wer auf das Siegerpodest kommt. Von uns Chemnitzern schaffte es als Einzige Anne auf den 2. Platz. Für die Gewinner gab es noch einen Tisch, wo sie sich was aussuchen durften. Dann war es schon vorbei und wir haben uns wieder umgezogen und sind mit dem Auto nach Chemnitz zurück gefahren.

Ich finde, es war ein sehr schönes Erlebnis und hat sehr viel Spaß gemacht.

### Deutschlandcup Bouldern im Mandala

Jannik Kindermann

Der Deutschlandcup in Dresden war für uns nun endlich mal ein deutschlandweiter Wettkampf, zu dem wir keine gefühlten 10 Stunden fahren mussten. Also sozusagen ein Wettkampf mit Heimvorteil durch die kurze Anreise, Training, Wettkämpfe, die mega-geile Halle oder die vielen Besuche im Mandala. Außerdem konnte ich bei diesem Wettkampf zum ersten Mal in der Jugend A starten. Deshalb konnte ich mit Lucia und Anton noch etwa 2 Stunden Salome, Nina und allen anderen Jugend B Startern beim Bouldern zuschauen. Die Quali lief eigentlich bei uns allen ziemlich gut, so dass Lucia und Anton sicher und auch ich knapp ins Finale kamen. In diesem haben die beiden dann leider knapp das Podest verfehlt. Ich konnte dann aber noch ein paar Plätze gutmachen. Insgesamt war es ein sehr cooler und erfolgreicher erster Wettkampf für diese Saison und ich hoffe, dass es dieses Jahr so weiter geht und vielleicht gibt es nächstes Jahr ja auch wieder einen Deutschlandcup in Sachsen.

Unsere Platzierungen:

Salome 19., Nina 14., Lucia 5., Jannik 8., Anton 4.



Landeskader Sachsen mit Anton, Jannik, Nina, Lucia und Salome

Foto: Elske van der Smissen

### Probleme im Bergell

Text + Fotos: Dietmar Berndt

Hanna hatte schon im letzten Jahr meine Neugier für das Gebiet geweckt und im Juli 2016 ist es endlich soweit. Alle Vorbereitungen sind getroffen, alles ist besprochen, die Sachen sind gepackt – und jetzt ab in die Granit- und Gneiswelt des Schweizer Bergellgebirges.

Ausgangspunkt der Tour ist das verschlafene Bergdorf Bondo am Fuß der Berge. Hier beginnen die Probleme. In den verwinkelten Gässchen ist einfach kein Parkplatz für das Auto zu finden. Unsere Fahrgemeinschaft, Peter, Bert und ich, schwärmt aus. Dabei geht viel Zeit verloren, auf uns warten schließlich noch runde 1.200 Höhenmeter Aufstieg bis zur Furä-Hütte. Endlich findet sich auf einem kleinen Plätzchen eine Lücke. Doch dann entdecken wir ein Hinweisschild

auf Italienisch mit Parkverbotszeichen darunter, was von uns dann mit „Parkverbot am 1. August“ frei interpretiert wird – also ein Tag in der vor uns liegenden Woche. Unter dem Motto „no risk – no fun“ und einem mulmigen Gefühl dabei bleibt das Auto da stehen und wir ziehen endlich los.

Es geht gleich richtig schweißtreibend zur Sache.



300 Hm weiter, an **Aufstieg zum Monte del Forno**

einer Weggabelung, wo sich der Weg zur Furä-Hütte und zur Sciora-Hütte gabelt, finden wir eine große Warntafel. Darauf ist ein großer Teil des vor uns liegenden Bergmassivs als Bergsturzgebiet gekennzeichnet. Na gut, der weitere Weg zur Hütte geht erst mal nicht durch dieses Gebiet. Aber wie weiter? Liegt die Sciora-Hütte nicht genau auf der anderen Seite der Bergsturzzone? Dunkel erinnern wir uns, dass Hanna vor Monaten beim Vorbereitungstreffen zusätzliche Auf- und Abstiege angedeutet hatte ... Oben auf der Hütte warten schon die Mädels, Hanna und Kathrin, auf uns. Die Gruppe ist komplett und es gibt gleich viel zu erzählen. Kathrin ist noch ziemlich sauer, weil sie auf der Anreise ihre Geldbörse mit allen Ausweisen und Papieren verloren hatte – der Ärger... Die wichtigsten Sicherheitsmaßnahmen, wie Geldkarten sperren, mussten ja erledigt werden.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Am nächsten Tag hat Hanna die Besteigung des Pizzo Trubinasca (2918 m) im Programm. Ich geh' vor die Hütte und schau mich mal um. In der Nacht hat es schon heftig geregnet und jetzt verhängen dicke dunkle Wolken den Blick auf die Gipfel und verheißen nichts Gutes. Wir gehen erst einmal los. Eigentlich kein übermäßig anspruchsvolles Blockgelände,



aber die Nässe macht manche Passage zum Eiertanz. Die mit Flechten bewachsenen Steine sind glatt wie Schmierseife. Immer wieder hör ich mal von vorn mal von hinten „ups“, „hui“, „hoppala, das ging nochmal gut“. Auf ca. 2.450 m tauchen wir richtig in die Wolke hinein. Die Sicht schrumpft auf vielleicht 30 m und die Orientierung wird zunehmend schwieriger. Der Regen nimmt auch ständig zu. Was nun? Nach kurzer Beratung entschließt sich Hanna zur Umkehr. Es ist zwar schade, aber es hat auch keiner Lust, bei diesen Bedingungen den Aufstieg zu erzwingen. Bergab rutscht es sich auch nicht besser, aber irgendwann sind wir alle wieder heil an der Hütte. Es ist erst Nachmittag und damit noch viel Zeit für Kaffee, Spiele und Gespräche. Die Wirtsleute sind wirklich sehr freundlich und bereiten viele Sachen selber zu. Die Preise auf den Schweizer Hütten sind

### Wie weiter? - Beratung am Badile

aber so saftig, dass mir manchmal der Appetit vergeht. Kurz bevor die Abenddämmerung einsetzt, wird es in der Hütte unruhig. Alle eilen raus. Es ist ein leises Brummen zu hören – Hubschrauber. Zu sehen ist aber noch nichts. Die Wirtin steht mit dem Fernglas auf der Terrasse. Um sie herum die Gäste. „Rettungseinsatz an der Badile-Nordkante“ macht es die Runde. Später, es ist schon dunkel, sehen wir einen Scheinwerfer oben dicht am Felsen hin und her schwenken. Der Rettungseinsatz läuft immer noch. Die Badile-Nordkante ist eine berühmte Kletterroute und wird auch viel begangen. Doch leider schätzen immer wieder Kletterer die Route von ihrer Schwierigkeit und besonders auch von ihrer Länge her falsch ein. Wir haben dann erfahren, dass an diesem Abend gleich 5 ! Bergsteiger aus der Wand geholt wurden. Hut ab vor der Rettungsmannschaft!

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Am nächsten Tag ist der Übergang zur Sciora-Hütte geplant. Kurze Beratung mit dem Wirt über die Bergsturzzone. Ja, verbieten kann man es niemand da durchzugehen. Aber 2011 sind vom Piz Cengalo 2 Millionen Kubikmeter Fels vom Berg gebrochen und haben sich ihren Weg bis fast nach Bondo gebahnt. Der Berg arbeitet weiter und steht unter ständiger Beobachtung. Die langsame Verschiebung der Permafrostgrenze ist eine der Ursachen. Wer will da wohl zur falschen Zeit am falschen Ort sein? Wir jedenfalls haben heute keinen Bock auf „Russisch Roulette“ und nehmen den mühevolleren Weg durch das Tal in Kauf. Unterwegs, als ich so schön vor mich hin schwitze, schießen mir wieder die Gedanken durch den Kopf – heute, zum Schweizer Nationalfeiertag wie ich inzwischen herausbekommen habe, werden auf den Dorfplätzen große Feuer abgebrannt und Feuerwerksraketen abgeschossen. Da war doch da unten in Bondo der Parkverbotstag?!

Heute hängen die Wolken nicht so tief und wir können die umliegenden Bergketten



in voller Pracht bewundern. Weit über der Baumgrenze bietet sich ein gewaltiges Panorama. Da unten im Tal die Häuschen wie Spielzeug und direkt vor uns der mächtige Piz Cengalo. Rechts und links des Massivs ziehen sich kleine und mittlere Gletscher bis hinauf in die Scharten. Am unteren Ende der Gletscher kann man großflächig blank polierte Felsen bestaunen.

### **Klein, aber fein - die Sciora-Hütte auf 2120 m**

Die Ostflanke des Berges leuchtet in hellem Grau. Das sind die Abbruchflächen des Bergsturzes. Und weiter hinunter kann man gut verfolgen, wo sich die Felsmassen ihren Weg bahnten. Wir aber fühlen uns fantastisch und erreichen ohne Probleme die Hütte.

Für den nächsten Tag ist der Hüttenübergang zur Albigna-Hütte vorgesehen. In einer Gruppe mit alpin erfahrenden Leuten ist es sehr angenehm zu gehen. Hanna muss nicht viel erklären, alle beherrschen ihre Ausrüstung und denken auch mit. Zur geplanten Abmarschzeit kann es auch wirklich losgehen, weil keiner erst anfängt zu suchen, zu packen, etc. Gut gestärkt und frohen Mutes steigen wir über steile Geröll- und Grashänge Richtung Cacciabellapass und gewinnen dabei rasch an Höhe. Jetzt kommen erste Firnfelder dazu. Schräg vor uns sind schon Eisenklammern und Sicherungsketten im Fels zu erkennen. Nur eine schmale steile Firnzunge ist bis dahin noch zu überqueren. Der Firn ist hart, aber mit den Schuhen können Tritte eingehauen werden.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Wir sind alle im Firn, als vorn plötzlich Hanna wegrutscht. Es geht wahnsinnig schnell. Sie nimmt Fahrt auf und kommt erst 20 m tiefer an einem Randfelsen zum Stehen. Dort noch ein dumpfer Aufprall – das war aber Gott sei Dank nur der Helm. „Alles OK“ signalisiert Hanna, wir atmen erleichtert auf. Jetzt geht es in die gesicherte Passage. Dicke Ketten sind hier gespannt. Der Karabiner lässt sich zwar einhängen, aber das Schieben über die Kettenglieder ist recht mühsam. Nur noch eine Leiter und ein paar Eisenbügel und wir sind oben in der Scharte. Der weitere Weg hinab zum Alpigna-Stausee ist nicht so schwierig und so können wir die herrlichen Ausblicke ringsum in vollen Zügen genießen. Die restlichen Tage passierte nichts weiter – nur Bergsteigen vom feinsten.

Ach so, beinahe hätt' ich's vergessen – Bert war weg. An einer total brüchigen Rinne mussten wir Richtung Forno-Gletscher hinunter abseilen. Jeweils einzeln die ganze Seillänge vorsichtig runter, um

möglichst wenig Geröll los zu treten und unten noch ein ganzes Stück aus der Steinschlagzone raus – das braucht Zeit. Dann standen wir am Rand der Gletscherzunge, bloß Bert war wie vom Erdboden verschwunden. Ist er die Gletscherzunge hoch oder runter, ist er auf die andere Seite oder ist er im Blockwerk weiter gegangen? Wir haben gepfiffen und gebrüllt – nichts



**Kaiserwetter auf dem Monte del Forno, 3214 m**

- Ratlosigkeit. Plötzlich

auf der anderen Seite der Gletscherzunge in 300-400 m Entfernung auf einem Felsen ein rotes Pünktchen, das sich bewegt. Das muss er sein. Wir stiefeln los. Die Gletscherzunge ist flach, spaltenfrei und wie gestreut, so dass wir auch schnell vorankommen. Als wir uns der anderen Seite nähern, sehen wir Bert auf einem Felsen stehen. Er wedelt wild mit seinem Wanderhemd und jetzt hören wir auch seine Rufe. So kann man sich täuschen. Bert dachte nämlich, wir hören und sehen ihn schon von der anderen Gletscherseite aus und das war ein Irrtum.

Die anderen Probleme haben sich auch noch aufgelöst. Kathrin hat von einem ehrlichen Finder einen Anruf bekommen, dass sie ihre Geldbörse bei ihm abholen kann und das Auto stand auch noch unversehrt am alten Fleck – ohne Strafzettel!



**TP – Taxi GmbH**  
Ihr zuverlässiger Taxi-  
und Transportpartner  
Tel.: 0371 2 80 27 00  
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter [www.tp-taxi.de](http://www.tp-taxi.de)
- Bestellungen auch über [info@tp-taxi.de](mailto:info@tp-taxi.de)
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

---

### **Ortsgruppe Neudorf auf dem E5 von Oberstdorf nach Meran**

**Text + Fotos: Christoph Melzer**

Die Wanderung war, wie angekündigt, vom Summitclub des DAV organisiert und geführt. Das war auch gut so, aber davon später. Betreffs Wetter hatten wir offensichtlich „All Inclusive“ gebucht. Die Felder und Wiesen um Oberstdorf stehen am 05.08.2016 weitgehend unter Wasser und ein Ende des Regens ist nicht abzusehen. Sigggi, unser Bergführer meint, wir sollten in der Spielmannsau ruhig länger einkehren, das Wetter könne ja nur besser werden. Da es nach dem 2. Bier auch nicht besser wird, ziehen wir los.

Der Aufstieg durch das Trattachtal ist normalerweise ein Genuss für alle Sinne. Aufgrund der überaus üppigen Vegetation fühlt man sich in einen Tropischen Regenwald versetzt. „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Bekleidung“, auch so ein flotter Spruch über den ich nicht so recht lachen kann. Du kannst Dir halt aussuchen ob Du von außen, oder durch Schwitzen von innen nass wirst. Im oberen Sperrbachtobel kommen links Bäche die Wand heruntergestürzt, so das man nicht an die Stahlseile kommt, aus jedem Rinnsal ist ein reissender Bach geworden. Angekommen in der Hütte hat kaum noch jemand trockene Stellen am Körper. An der Kemptener Hütte (1844 m) kreuzen sich der Heilbronner Höhenweg und der E5, entsprechend stark ist die Hütte frequentiert.

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

290 Schlafplätze sind vorhanden, 300 Gäste sind da. Das heißt 10 Personen schlafen im Schuhraum. Trotzdem haben die Wirtsleute und ihr Personal den Andrang perfekt gesteuert und versorgt, absolut ruhig und abgeklärt, einfach vorbildlich.

Am Samstag Morgen geht es zunächst recht unspektakulär aufs Mädelejoch (1933m) und dann den Rossgumpenbach hinab, vorbei am Simmswasserfall nach Holzgau im Lechtal. Ein Sammeltaxi bringt die „E5ër“ bis an den Aufstieg zur Memminger Hütte. Wir haben am zweiten Wandertag gutes Wanderwetter, so ist uns der ca. 3 stündige Aufstieg im Parseiertal ein Vergnügen. Unsere „Dorfjugend“ hat noch nicht genug und besteigt gleich noch den Seekogel, Hausberg der Memminger Hütte. Auch die Hütte ist total überfüllt. Die Mannschaft der Hütte wirkt, im Gegensatz zur Kemptener, gestresst und ständig leicht gereizt. Verpflegung und Lager sind aber ausgezeichnet. Gegen 18 Uhr ein Anruf aus München: Der Weg von Vent zur Martin-Busch-Hütte ist, aufgrund eines Murenabganges, gesperrt. Wir sollen uns schnell entscheiden ob wir lieber den klassischen E5 übers Timmelsjoch oder über das Hochjochhospiz gehen wollen. Die Entscheidung fällt einstimmig für den Weg übers Hochjoch, damit ist die geplante Similaunbesteigung gestorben.

Am nächsten Morgen umrunden wir zunächst den malerischen unteren Seewisee, um dann in einem immer steiler werdenden Schuttkar, vorbei am mittleren Seewisee zur Seescharte zu gelangen (ca. 2600 m). Das letzte, felsige Stück ist stahleiligesichert und bei gutem Wetter kein Problem. Auf der Südseite reicht der Gras- und Krüppelkieferbewuchs



fast bis an die Scharte. Es folgt der Abstieg über 1800 m nach Zams im Inntal. Das Tal ist zunächst breit und zwei Almwirtschaften laden zur Einkehr. Die Kiefern- und Fichtenbestände werden im Verlauf immer höher, schließlich führt der Weg auf halber Höhe durch eine steile Schlucht. Ab und zu sieht man schon Landeck, aber der Weg will kein Ende nehmen. Als links unter uns Zams auftaucht, ist immer noch eine knappe Stunde zu gehen und die Knie bereiten den meisten Wanderern Probleme.

Geschlafen wird in einem sehr schönen Hotel in Imst und am nächsten Früh stehen wir kurz vor 8 Uhr an der Venetbahn in Zams. Ein langer, sehr heißer Tag steht an, da sollte man früh beginnen. Die Bahn bringt uns auf den Crahberg (2208 m), den Beginn des Venetkammes. Hier beginnt die Überschreitung dieses Berges mit wunderbarer Aussicht von der Zugspitze im Norden bis zu Weißkugel und Venediger. Höchster Punkt des Kammes ist die Glanderspitze (2513 m). Wir folgen dem Gratverlauf bis zum Kreuzjoch,

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

um dann zur Galfmalpe abzusteigen. Ein Taxi bringt uns nach Mittelberg, dem letzten Ort im Talschluß vom Pitztal. Die „Gletscherstube“ ist nach einer halben Stunde erreicht, bis hierher reichte noch nach Kriegsende der Mittelbergferner. Der ist jetzt von dort nicht mehr zu sehen. Wir entschließen uns den Wasserfallweg zu gehen, der windet sich über Felsstufen immer links des Wasserfalls und mündet auf der „Notabfahrt“ des Pitztaler Gletscherskigebietes. Die vorhandenen Stahlseile sind für die Sicherheit uninteressant, aber



man kann sich schön daran hochziehen. Nach einem kurzen Stück auf der Piste geht es wieder ins alpine Gelände. Die mehr als 1000 m Aufstieg bei Nachmittagshitze ziehen sich und man freut sich, endlich die Hütte zu sehen. Wir erreichen die Braunschweiger Hütte (2780 m) 17.40 Uhr und sind zunächst geschockt. Es gibt angeblich keine Reservierung für den Summitclub und die Hütte ist restlos überfüllt. München sagt auf Anfrage, es liege eine E-Mail Bestätigung der Hütte vor. Egal wer Recht

hat, wir brauchen eine schnelle Lösung. 18.20 Uhr ein Anruf vom Perlacher Forst: „Ihr geht sofort übers Pitztaler Jöchel (knapp 3000 m) ins Söldener Skigebiet, am Skistadion wartet ein Taxi und bringt euch zur Gaislachalm, dort sind 5 Zimmer reserviert.“ Unsere Begeisterung hält sich zunächst in Grenzen. Einziger Trost: Für morgen früh ist eine Kaltfront mit ergiebigem Regen angekündigt, da kann es von Vorteil sein, wenn wir schon übers Joch sind. 18.30 Uhr Aufbruch. Der Weg zum Pitztaler Joch ist einfach genial. Während links am Hang Steinböcke zu beobachten sind, geht rechts der Blick über den Mittelbergferner bis zu Brunnenkogel und Wildspitze. Das steile Schneefeld jenseits des Jochs wird auf dem Hosenboden „abgefahren“, so dass wir bereits 5 Minuten vor dem Taxi am Skistadion ankommen. 21 Uhr ist die Gaislachalm erreicht. Ein 14 Stunden Tag mit 11 Stunden reiner Gehzeit, geht mit Freibier vom Summitclub zu Ende. Wir erwachen bei dichtem Regen, der uns den ganzen Tag begleiten soll. Die Begehung des Panorama Höhenweges wäre unter diesen Umständen Blödsinn, also Abstieg Richtung Vent und die letzten Meter Asphaltstraße mit dem Linienbus. Die Rofenhöfe oberhalb von Vent werden zur Mittagszeit erreicht. Auf dem weiteren Weg durch die Rofenschlucht zum Hochjochospiz lässt der Regen etwas nach, es wird aber immer kälter. Thomas, der jüngste Sohn der Bergführerlegende Alois Pirpamer, begrüßt uns wie immer aufs herzlichste.

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

Detlef weckt mich am nächsten Morgen mit den Worten: „Schau besser nicht zum Fenster raus“. Nun schau ich natürlich erst recht und sehe, es liegen 10 cm Neuschnee!

Es schneit weiter, so das wir sehr vorsichtig das Steilstück Richtung Talschluss absteigen, dort wo die Wasser vom Hochjoch-, Hintereis- und Kesselwandferner zusammenfließen. Als wir nach dem Gegenanstieg ins Hochjochtal einbiegen - plötzlich Sonnenschein. Gegen 11 Uhr erreichen wir die Bella Vista (Schöne Aussicht) Hütte. Von nun an geht's nur noch bergab. Während Sigggi mit unserer Dorfjugend noch schnell die „Neudorfer Spitze“ (3027 m) besteigt, trinkt der Rest schon mal ein Bier auf den Erfolg. Im Bus von Kurzras nach Meran sitzend, bin ich eigentlich ein bischen traurig, dass diese schöne Wanderung schon zu Ende ist. Wir haben uns alle prima verstanden und das gilt insbesondere auch für Sigggi, der sich als perfekter Kumpel erwiesen hat. Vielleicht sehen wir uns 2017 wieder, wenn es auf dem E5 weiter von Meran nach Trient geht.

### **In der Kinderstube des Rheins**

**Text + Fotos: Ingo Röger**

Es gibt Ereignisse der Zeitgeschichte, die sich unwiderruflich in unser Gedächtnis einbrennen, wie der Mauerfall oder 9/11, der Anschlag auf das World Trade Center. Jeder von uns weiß noch genau, wann und wo er davon erfahren hat.

Ähnlich verhält es sich mit der letzten totalen Sonnenfinsternis in Europa: den 11. August 1999 verbrachte ich mit einem Freund in einem kleinen Klettergarten unterhalb der Maighelshütte (2314 m) im Herzen der Schweiz. Hier im Quellgebiet des Rheins waren wir einige Tage auf Hüttentour unterwegs. Damals verdunkelte nicht nur der Mond den Himmel. Fast täglich war in jenen Tagen die Sonne auch hinter grauen Wolken verborgen. 17 Jahre später schien mir die Zeit für einen neuen Versuch gekommen, diese Berge aufzusuchen: nun als Gemeinschaftstour mit meiner Chemnitzer Sektion. Wir hatten das Glück der Tüchtigen und wurden auf unserer achttägigen Tour vom Oberalp- (2042 m) zum Lukmanierpass (1915 m) mit Kaiserwetter belohnt. Kaum ein Wölkchen und erst recht kein Mond waren den Sonnenstrahlen im Weg.

Wer dort schon unterwegs war, mag sich wundern: Acht Tage für 15 km Luftlinie, wie kann das sein? Die Lösung ist einfach. Das Netz der Hütten ist in diesem Teil der Zentralschweiz erstaunlich dicht, obwohl allzu prominente Gipfel fehlen. Die Übergänge sind moderat, sowohl was Entfernungen als auch Höhenunterschiede betrifft. Die Zahl an abwechslungsreichen Bergzielen beidseits des Weges ist enorm. Dafür bleibt man in den gemütlichen Hütten gerne länger als eine Nacht. Kulinarisch scheinen sich die Wirte einen wahren Wettlauf um die Gunst hungriger Bergfreunde zu liefern. Die Hütten sind gut besucht und das Gros der Gäste zählt zu den klassischen Hüttenwanderern. Besonders seit mit dem Vier-Quellen-Weg eine Route vermarktet wird, die die Ursprünge von Rhein, Reuss, Ticino und Rhone miteinander verbindet. Unsere Route ist alles andere als der kürzeste Weg. Von der erwähnten Maighelshütte, zwei Wegstunden südlich des Oberalppasses gelegen, geht es zunächst über den Lolenpass (2399 m) gen Westen zur bewarteten Vermigelhütte (2042 m). Via Maighelsspass (2421 m) führt die Route dann wieder zurück.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

in das obere Becken des Val di Maighels, wo hunderte Steinmänner auf einer Schwemmebene voller Wollgras das Auge erfreuen. Über den Passo Borengo (2631 m) führt der Weg mit einem finalen Gegenanstieg weiter zur Capanna Cadlimo (2570 m), der am höchsten gelegenen Unterkunft der Tour.

Von dort steigen wir nach Süden an mehreren fotogenen Bergseen vorbei zur umgebauten



Capanna Cadagno (1987 m) hinab, deren Architektur Tradition und Moderne kongenial verbindet; gefolgt vom Finale am Lukmanierpass. Ähnlich verschlungen wie unser Weg verlaufen hier oben die kontinentalen Wasserscheiden. Die Cadlimohütte steht direkt auf jener imaginären Grenze.

### Aufstieg zum Piz Badus, 2928 m

Kurioserweise entwässert das Tal nördlich der Hütte südwärts via Ticino in den Po und das Becken südlich unter der Hüttenterrasse via Rhein in die Nordsee.

Die lohnendsten Gipfel, allesamt um die 3000-Meter-Marke angesiedelt, haben wir auf luftigen Graten und über kleinere Schneefelder und Gletscher in Angriff genommen, zumeist mit leichtem Tagesgepäck von den genannten Stützpunkten aus.

Das erste Gipfelziel, der Piz Badus (2928 m), ist von der Maighelshütte mit 600 hm Aufstieg recht schnell erreicht, dennoch kommt außer uns an diesem Tag niemand auf die Idee, über den Südostgrat mit einigen Stellen im 2. Grad aufzusteigen. Anfangs machen uns letzte Nebelfetzen das Leben – sprich die Orientierung – schwer und so haben wir einige Probleme, aus einem Geröllkessel den besten Weg über Schrofen und Grashänge hinauf zum luftigen, aber dafür vor Steinschlag sicheren Kamm zu finden.

Im rechten Moment lichtet sich der Nebel und ein munteres Auf und Ab über den blockigen Grat bringt uns zum höchsten Punkt, während links von uns mit dem Gemsstock (2961 m) der Hausberg von Andermatt – im Winter ein Mekka der Freerider – herüber grüßt. Am Gipfel treffen wir nur wenige Bergsteiger, was verwundert, ist er doch vom Oberalppass recht schnell zu erreichen. Wenngleich der Piz Badus nur „ein kleines Licht“ unter den Schweizer Bergen darstellt, ist er doch etwas ganz besonderes: Ostseitig schmiegt sich schüchtern der kleine Tomasee (2345 m) in eine Senke unterhalb der urgemütlichen Badushütte (2506 m) und gilt als die offizielle Quelle des Rheins.

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

War am Badus schon wenig los, so sind wir bei unserer Tour zur Ravetschlücke (2927 m) am Tag darauf mutterseelenallein unterwegs. Der einzige Gletscher dieser Woche ist leider viel zu schnell überquert und in der Scharte lassen wir die Eisausrüstung zurück. Hier haben wir die Auswahl: zuerst geht es links schneefrei, teils über heikle Geröllbänder, immer knapp östlich der Gratschneide hinauf zum Piz Ravetsch (3007 m). Mit unserer großen Gruppe ist höchste Vorsicht geboten, viele Steine liegen „startklar“ auf der Kippe. An Stellen, wo der Fels fest und griffig ist, macht die Kraxelei richtig Spaß.

Unterm Gipfel haben wir eine merkwürdige Begegnung. Der einzige Bergsteiger, den wir heute treffen, ist im Süden von der Cadlimohütte aufgebrochen, im Glauben, den viel weiter östlich gelegenen Piz Blas zu besteigen. Wir klären ihn über seinen Irrtum auf.

Südwestlich der Lücke erwartet uns mit dem Piz Borel (2951 m) ein kurzer Grat mit ein paar Seilversicherungen. Die Aussicht auf die Urner Alpen, auf Berge jenseits des Nufenenpasses und auf das markante Rheinwaldhorn im Osten ist genauso



**Am Gipfelgrat des Piz Borel, 2952 m**

beeindruckend wie am Piz Ravetsch. Die Kletterei ist exponiert, aber lange nicht so heikel wie zwei Stunden zuvor am höheren Nachbarberg. Der Paradeberg schlechthin über der Vermigelhütte ist der Pizzo Centrale (2999 m). Sein Gipfelpanorama gilt als eines der schönsten der Schweiz. Die Tour via Rotstocklücke und den einen Kilometer langen Ostgrat bietet alles, was das Herz eines klassischen Bergsteigers schneller schlagen lässt. Ein wenig Nervenkitzel im steilen Hartschnee unter der Scharte und ein teils luftiger Gratübergang mit ein paar schönen Kletterstellen in gutem Fels.

All das bei wolkenlosem Himmel und Windstille. Keiner hätte am Morgen geahnt, dass wir heute eine Hubschrauberbergung auslösen würden, zum Glück mit gutem Ausgang.

Den Gipfel erreichen wir in der Mittagszeit bei traumhaften Bedingungen. Alle sind begeistert von den Fernblicken. Alle - bis auf einen Teilnehmer. Das bemerken wir aber nicht sofort. Er hat sich hinter einen Fels gesetzt und atmet hastig. Erst nach einigen Minuten erkennen wir, dass es ihm nicht gut geht - Kreislaufprobleme! Sofort spenden wir ihm Schatten, geben ihm von unseren Getränken, öffnen ihm Helm, Gurt und Jacke. Die enge Kleidung ist ihm nicht bekommen. Dabei hat er zu wenig getrunken und die luftige Gratüberschreitung hat ihm mehr zugesetzt, als er sich und uns eingestehen will.

Allmählich geht es ihm etwas besser. Guter Rat ist teuer. Können wir ihn sicher und in vernünftiger Zeit entlang der Aufstiegsroute zurück geleiten, nachdem die Getränke fast aufgebraucht sind? Wir sind skeptisch. Nach einigem Zögern stimmt er zu, die Berggretzung



### Hubschrauberbergung am Pizzo Centrale

schwebt er für einige Sekunden nur wenige Zentimeter über dem Gipfelgrat, während ein Retter aus dem fliegenden Heli aussteigt. Schnell checkt er den Zustand unseres Bergfreundes und ruft über Funk den Hubschrauber, der auf einem Schneefeld wartet, zurück. Auf die gleiche Weise besteigen nun beide den in der Luft verharrenden Hubschrauber. Nur wenige Minuten später wird unser Freund wohlbehalten an der Vermigelhütte abgesetzt und schon bald ist er wieder bei Kräften. Unsere Hochachtung gilt den Einsatzkräften der REGA.

Zwei Tage danach brechen wir von der Cadlimohütte zum Piz Blas (3018 m), dem höchsten Punkt dieser Tourenwoche, auf. Der Gipfel ist die markanteste Erhebung auf einer kilometerlangen, wellenförmigen Gratschneide, die hinter der Cadlimohütte ansetzt und nach Osten Richtung Lukmanierpass weist. Von der Hütte führt ein aussichtsreicher Steig auf grasigen Bändern und Terrassen auf der Südseite des Kammes zum Fuß des Berges. Nach zwei Stunden haben wir den Piz Blas passiert und über Schrofen östlich davon den Pass Nalps (2750 m) erreicht.

Vom markanten Sattel führt die schönste Route hinauf zum Gipfel: der Südostgrat (Stellen II). Während wir über griffige Platten turnen und gestufte Grataufschwünge mit beherten Zügen überklettern, sind wir froh, dass wir der Gluthitze in den Tälern entfliehen konnten. Der Grat läuft in der Gipfelflanke aus, die 80 Meter steil vor uns aufragt. Hier sind nicht alle Steine fest und behutsam steigen wir die letzten Meter hinauf. Schon einmal stand ich hier: vor 17 Jahren bei einigen Zentimetern pappiger Sommerschnee im dicksten Nebel. Wie viele Gipfel mögen es sein, die wir heute hier sehen können?

Wir machen uns nicht die Mühe sie zu zählen. Die Wolken hingegen können wir an einer Hand abzählen. Der schattenlose Rückweg zur Hütte wird in der Nachmittagssonne schweißtreibend. Ein winziger Bergsee hinter der Hütte bietet willkommene Abkühlung.

zu rufen. Zwanzig Minuten braucht der feuerrote Hubschrauber vom REGA-Standort in Erstfeld. Beindruckend, was dann passiert: Der Hubschrauber umrundet in engem Radius - offenbar, um die Windverhältnisse einzuschätzen - den Gipfel. Dann

---

## Sektionsmitglieder berichten

---



### Auf dem Weg zum Maighelspass, 2420 m

lassen, kommt in der Abendsonne ein kapitaler Steinbock vor die Hütte stolziert. Nicht ganz zufällig: der Wirt verrät uns, dass an einem fotogenen Felsbrocken ein Leckstein versteckt ist. Wir lehnen uns entspannt zurück und genießen den milden Abend. Langsam versinkt die Sonne hinter den Bergkämmen drüben am Gotthardpass. Während dort noch die Motoren dröhnen, wird die Stille hier nur durch gedämpfte Gespräche und das gelegentliche Klappern des Geschirrs unterbrochen. Allen steht das Glück des Augenblicks ins Gesicht geschrieben.

Auf der Cadlimohütte erleben wir einen selten schönen Abend im Gebirge. Erstmals am Ende eines unbeständigen Sommers ist es warm genug – und windstill dazu – um das Abendessen an den steinernen Tischen draußen auf der Terrasse zu servieren. Während wir uns Suppe und Braten schmecken

## Packrafting

**Text + Fotos: Karsta Maul**

In der Biwaksendung vom 8.5.2013 auf MDR wurden wir auf die aufblasbaren Boote „Packraft“ aufmerksam. Einfach genial, aber teuer. Ein Jahr später sahen wir diese Boote zu den Bergsichten in Dresden. Ich dachte damals: „Es ist zwar wirklich praktisch, aber man muss ja nicht alles haben.“ Doch irgendwie ließ uns der Gedanke so zu paddeln nicht mehr los. Letztes Jahr zum Bergfilm-Festival am Gaudlitzberg bei Wurzen nutzten wir die Möglichkeit, diese Boote einmal auszuprobieren. Wir wanderten erst zu einem in der Nähe liegenden See im Steinbruch, bliesen die Boote auf und schon saßen wir drin. Erst fand ich alles ziemlich wacklig, aber man gewöhnte sich schnell daran. Für den Ausstieg wählten wir eine Felswand. Schnell waren wir hochgeklettert, die ultra leichten Boote locker hinter uns herziehend. Die Bergsichten 2016 nutzten wir, um noch einmal die Boote zu inspizieren. Und doch verging noch einige Zeit, eh wir Kontakt mit den Packraftvertreibern aufnahmen. Ach was soll's. Man kann das Geld nicht mit auf die letzte Reise nehmen. Wir leben jetzt und heute und so machten wir uns mit den Booten selbst ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Dieses Jahr fiebern wir der Schneeschmelze entgegen. Wann können wir endlich die hohen Wasserstände in unseren heimischen Flüssen zum paddeln nutzen? Tino wollte am liebsten alles auf einmal. Ich ging da doch auf Nummer sicher. Wir kannten junge Kerle, die die verrückten Wildwasserflüsse führen.

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Mit ihnen machten wir einen Ausflug auf der Freiburger Mulde zwischen Bieberstein am Zollhaus und Nossen. Sie gaben uns einige Tipps, um unbeschadet durch die Wildwasserstellen durchzurutschen oder im Kehrwasser auszuruhen. Es war gut, dass wir uns nicht gleich allein und unwissend in die Fluten gestürzt haben. Eine Woche später paddeln wir schon die Chemnitz vom Dammweg am HKW Nord (bunter Schornstein) nach Markersdorf. Diesen Abschnitt können wir ohne Probleme meistern. Die kleinen Wehre sahen wir wegen des hohen Wasserstandes kaum, so dass wir einfach darüber paddeln konnten. Sie waren ungefährlich. Über einige leichte Wildwasserstellen schipperten wir lustig dahin.

Das angrenzende Schweizerthal wird als „Soca für Arme“ (Wildwasserfluss in Slowenien) bezeichnet, was wir uns dann doch nicht zutrauen. Allerdings können wir drei junge Männer beobachten, wie sie sich durch die Felsblöcke mit ihren kurzen Wildwasserkajaks bewegen. Sie rufen uns zu: „Das könnt ihr mit euren Booten auch.“



**Am Chemnitzfluss bei Schweizerthal**

Abends fragt Frank, unser Schwiegersohn, ob wir den verrückten Abschnitt mitmachen wollen. Doch als ich im Boot saß, die Spritzdecke fest geschlossen, ist es mir ziemlich mulmig. Etwas Angst hab ich doch. Die ersten Blöcke bauen sich vor uns auf. Das Wasser schiesst kreuz und quer drum herum. Ich lasse die Männer voran. Mal schauen, welchen Weg sie nehmen. Frank, mit seinem Wildwasserkajak, kommt geschickt durch die Wildwasserstelle. Es sieht lustig aus, wie er fast hüpfend spielend um die Wellen und Felsblöcke herumschlingelt.

Tino hat da schon einige Probleme. Die ersten Steine nimmt er noch ganz gut. Doch dann schiebt ihn die Strömung auf einen Block und er kippt. Im Nu ist er unter Wasser. Frank ist aber schnell zur Stelle und schiebt ihn an den Rand. Zum Glück ist nicht's weiter passiert. Nur der Schreck sitzt tief. So ein Schlauchboot ist nicht so leicht zu manövrieren wie ein Kajak, aber wendig ist es auch.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---



### Die Zschopau bei Frankenberg

In Ruhe überlege ich, in welche Richtung ich mich drehen soll. Erstaunlich schnell, nur mit einem Paddelzug bin ich wieder in Fahrtrichtung und schieße durch die Felsen. Zum Glück ist die Stelle nicht so lang. Bei einem Wehr müssen wir umtragen. Nun passiert das, was ich immer befürchtet habe. Beim Einsetzen bohrt sich eine Metallspitze, die im Schlamm nicht zu sehen war, in mein Boot. Es gibt ein lautes Zischen und raus ist die Luft. Ein gewaltiges Dreieck hat der Stift gerissen. Die Männer paddeln weiter. Ich packe alles zusammen und trampe zum Auto. So kann ich testen, wie leicht doch das Boot ist. In nur drei Tagen war mein Boot wieder repariert. Die Packrafting Store Schellin & Kreinacher GbR verkauft nicht nur, sondern bietet auch einige Serviceleistungen an.

Letztes Wochenende nutzten wir noch einmal die hohen Wasserstände und paddelten die Zschopau vom Zusammenfluss mit der Flöha bis nach Sachsenburg. An den Wehren trugen wir um. Diesmal passte ich beim Einsetzen besser auf.

Das Paddeln ist eine schöne Möglichkeit, in der noch kalten Jahreszeit die Natur zu genießen und sportlich tätig zu sein. Ohne großen Aufwand packt man die Utensilien zusammen und kann ein paar schöne Stunden erleben.

Außerdem braucht man erst das richtige Gefühl, um mit einigen Hüpfschwüngen sicher um die Felsen zu kommen und das Kehrwasser hinter den Steinen zu nutzen.

Jetzt komme ich dran. Ich komme mir wie in einer Bobbahn vor. Es geht alles so schnell. Plötzlich stehe ich rückwärts hinter einem Stein und nichts passiert. Ich stehe da ohne irgendwie davonzutreiben.

### **Mit der Hundewandergruppe zum Bergtest**

**Text + Fotos: Franziska Rößner**

Zum 37. Mal jährte sich in diesem Jahr der Bergtest bei Wehlen, den viele Wanderfreunde aus Nah und Fern schon als festen Saisonauftakt in ihrem Kalender stehen haben. Und natürlich war auch unsere Hundewandergruppe wieder mit von der Partie. 10 Zwei- und 9 Vierbeiner machten sich am 25. März auf ins Elbsandsteingebirge.



**Festung Königstein**

Von den verschiedenen Streckenlängen hatten wir die 22 Kilometer ausgesucht. Das Wetter sollte perfekt werden - Sonnenschein und frühlingshafte Temperaturen. Bereits früh um 7 fanden wir uns gemeinsam mit vielen anderen Wanderern am Bahnhof in Stadt Wehlen ein. Nach der Anmeldung und dem Kauf der Fahrkarten - die Bedienung des Automaten stellt immer wieder eine kleine Herausforderung dar - fuhren wir mit dem Zug nach Königstein und setzten mit der kleinen Fähre über die Elbe. Nun ging es endlich los und bereits nach wenigen Gehminuten wurde uns wieder einmal klar, warum diese Veranstaltung Bergtest heißt. Zuerst durch den Wald steil hinauf auf die Ebenheit, anschließend über den Südaufstieg zum Lilienstein brachten wir bereits die ersten Höhenmeter hinter uns. Auf dem Plateau des Liliensteins nahmen wir uns dann Zeit, die herrliche Aussicht zu genießen und im Biergarten der Felsbaude einen Kaffee zu trinken.



---

## **Sektionsmitglieder berichten**

---

Dann ging es über den Nordaufstieg hinunter und am Lottersteig lud dann bereits die Verpflegungsstelle zu einer kurzen Rast bei Tee und Speckfettbemme ein. Frisch gestärkt wanderten wir nun an der Elbe entlang nach Rathen und weiter ins romantische Polenztal, das berühmt für seine wild wachsenden Märzenbecher ist.

Vor dem Aufstieg zum Hockstein gönnten wir uns noch ein kühles Bier im Gasthaus Polenztal und stiegen dann durch die schmale Wolfsschlucht hinauf zu unserem nächsten Gipfel, der mit einem beeindruckenden Tiefblick ins Polenztal aufwartet. Vom Hockstein wanderten wir dann hinunter in den Amselgrund, um uns anschließend über unzählige Stufen die Schwedenlöcher hinauf zu quälen. Oben angekommen, entschädigte der Blick von der Pavillionaussicht hinüber zur berühmten Bastei für die Strapazen des Aufstieges, welcher der letzte unserer Tour gewesen sein sollte. Nun ging es nur noch bergab und wir erreichten am späten Nachmittag Stadt Wehlen.

Der kleine Ort an der Elbe war unser Ziel und in der Pension „Am Nationalpark“ nahmen dann die zwei- und vierbeinigen Wanderer ihre Urkunden entgegen.

### **Die Rentiere ziehen immer noch umher.....**

**Dr. Frank Tröger**

Die Rentierherde ist weiter gewachsen und hat im vergangenen Jahr 19 Wanderungen absolviert. Insgesamt gab es dabei 230 Teilnehmer, die insgesamt 251km unter ihre Hufe genommen haben. Dabei geht es immer noch genau so locker zu wie bei der Gründung



**Im Frühtau zu Berge wir zieh'n, fallera**

**Foto: Jörg Helbig**

18 Teilnehmer sind gegenwärtig der Spitzenwert, der eigentlich 19 wäre, wenn sich nicht ein Rentier bei der Anreise verfahren hätte. 2017 sind wir erneut mit guter Beteiligung gestartet und so bleibt der Wunsch für 2017, dass sich die Herde weiter gut entwickelt und alle gesund und munter bleiben. Ich bedanke mich bei allen, die zu interessanten Wandertouren als Ideengeber oder Wanderführer beigetragen haben sehr herzlich.

der Gruppe. Wer 9 Uhr da ist wandert mit. Es gibt keine Verpflichtung zur Entschuldigung oder Teilnahme. Wer Lust hat kommt und wer nicht, der lässt es bleiben.

Der Beleg für die Entwicklung der Herde: Waren es 2015 bei drei Wanderungen mehr als 10 Teilnehmer, so kann man für 2016 feststellen, dass es ganze 3 Wanderungen mit weniger als 10 TN gab.

## **Leben in den kleinen Felsen - Klettern in der DDR**

von Gerald Krug  
Verlag Geoquest, Halle 2017  
Hardcover, DIN A5-Querformat  
www.geoquest-verlag.de  
Preis 25,00 €

Das neue Geoquest Buch ist eine zweidimensionale Reise durch Zeit und Raum.

Man reist zurück in die Zeit der DDR und erlebt, wie es war - das Klettern, Reisen und Leben unter Hammer und Zirkel im Ährenkranz. Ausgehend von den Erfahrungen des Autors Gerald Krug in den 80er Jahren erfahren wir, wie sehr Klettern als Lebensstil empfunden wurde und wie die Tücken der Diktatur des Proletariats



umschiffen werden konnten, um wunderbare Touren in den schönen Felsgebieten der DDR und weit darüber hinaus bis Mittelasien erleben zu können.

Der Klettersport war weitab vom Mainstream und die eingeschworene Gemeinschaft, die ihn betrieb, ließ sich viel einfallen, um Hindernisse, wie Materialmangel und Reisebeschränkungen zu umgehen. In der Boofe und am Lagerfeuer rückten die Menschen zusammen. Das Kletterwochenende war mehr, als nur eine Flucht aus der Realität - es war ein Leben in der Gemeinschaft ohne doppeltes Gesicht. Für viele war es ein zweites Zuhause.

Das Buch nimmt uns mit auf eine Reise durch alle Klettergebiete des Arbeiter- und Bauernstaates, streift deren Besonderheiten und lässt zahlreiche Protagonisten der damaligen Szene zu Wort kommen. Diese sind es auch, die den Zeithorizont in die Vergangenheit und den Blick auf die vom Autor selbst nicht erlebten frühen Jahrzehnte der DDR öffnen.

## Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	60 €	20 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	45 €	20 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	15 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	40 €	20 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	20 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	20 €	10 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	10 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj. wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50% wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft und der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

---

## Hinweise der Geschäftsstelle

---

### Kontakt

Mitgliederverwaltung	Tel.: 0371 / 6 76 26 23	Fax: 0371/6 76 11 32
E-Mail Geschäftsstelle	Tel.: 0371 / 6 76 11 33	
E-Mail Stammtisch	info@dav-chemnitz.de	
E-Mail Redaktion	stammtisch@dav-chemnitz.de	
	redaktion@dav-chemnitz.de	

### Öffnungszeiten:

Geschäftsstelle, Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:  
Montag: 16:30 – 18:30 Uhr  
Donnerstag: 17:00 – 19:30 Uhr  
Schließzeiten: vom 22.12.2017 bis 02.01.2018

### Hinweise zur Mitgliedschaft

Alle Informationen über die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft, die Beitragshöhe und die Vereinssatzung entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder den Auslagen in der Geschäftsstelle. Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse, E-Mail, Telefon oder der Bankverbindung möglichst bald mit. Um unseren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, bitten wir alle Mitglieder, uns eine Genehmigung zur Teilnahme am Lastschriftverkehr zu erteilen. Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31. Januar des laufenden Jahres entrichtet sein, um die Mitgliedschaft und damit auch den Versicherungsschutz zu erhalten.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages 2018 erfolgt am 02.01.2018

### Impressum

**Herausgeber:** Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37  
**Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz  
IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40  
BIC: GENODEF1CH1  
**Vorsitzender:** Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz  
**Schatzmeister:** Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz  
**Redaktion:** Dietmar Berndt, redaktion@dav-chemnitz.de  
**Redaktionsschluss:** 14.04.2017 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.10.2017  
**Auflage:** 1700 Exemplare  
**Internet:** <http://www.dav-chemnitz.de> E-Mail: [info@dav-chemnitz.de](mailto:info@dav-chemnitz.de)  
**Druck:** Willy Gröer GmbH & Co. KG, Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

*Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!*

## *Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz*

**Stand: Mai 2017**

**email: [info@dav-chemnitz.de](mailto:info@dav-chemnitz.de)**

<b>1. Vorsitzender, Steffen Oehme</b> Tel. 037346/697841, Handy 0179 9082819	<b>2. Vorsitzender, Ralf Kretzschmar</b> Tel. 03721/2990197
<b>Schatzmeisterin, Karsta Maul</b> Tel. 0371/7253324	<b>Jugendreferent, Sebastian Flemmig</b> Handy: 0160/7933146
<b>Schriftführerin, Kerstin van der Smissen</b> Tel. 0371/3551645	<b>Bibliothek, Wolfram Kundisch</b> Tel. 03726/720650
<b>Mitgliederverwaltung, Ronald Reuther</b> Tel. 037291/173808	<b>Vortragswart, Mike Glänzel</b> Tel. 0371/70081966 stammtisch@dav-chemnitz.de
<b>Familiengruppe Kitty, Dr. Kirstin Hoffmann</b> Tel. 03731/214574	<b>Familiengruppe Antje, Antje Golinske</b> Tel. 0371/3560955
<b>Fam.gruppe Wandermäuse, Yvonne Exner</b> Handy: 0178/4703610	<b>Wanderleiterobmann, Jörg Helbig</b> Tel. 03771/52101
<b>Ausbildungsreferent, Axel Hunger</b> Tel. 037209/909738	<b>Naturschutz, Dr. Frank Tröger</b> Tel. 0371/252395
<b>Öffentlichkeitsarbeit, Ingo Röger</b> Handy: 0179/6640340	<b>Internet, Christian Berger</b> Handy: 0152/33510940
<b>Werbung / Kraxelpfoten, Franziska Rößner</b> Handy: 0170/5474403	

### **Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppen**

<b>Sarah Bulkow</b> Tel. 0160/7937741	<b>Elske van der Smissen</b> Tel. 0176/45377305
<b>Teresa Hirche</b> Tel. 0176/62292462	<b>Jonathan Theilig</b> Tel. 0151/31352820
<b>Kelly Schaarschmidt</b> Tel. 0157/77616976	<b>Hanna Hilsberg</b> Tel. 0179/6689725
<b>Jana Bogatin</b> Tel. 0157/83008040	<b>Christian Heinrich</b> Tel. 0162/6540276

**Redaktion „Mitteilungen“**

**email: [redaktion@DAV-Chemnitz.de](mailto:redaktion@DAV-Chemnitz.de)**

<b>Dietmar Berndt, Redaktion</b> Tel. 0174 3942720	<b>Dr. Ulrich Benedix</b> Tel. 0371/5213888
<b>Michael Kleine</b> Tel. 0371/7714786	<b>Marion Franke</b> Tel. 0371/309506

[www.onsideklettersport.de](http://www.onsideklettersport.de)

# IMMER BESTES KLETTERWETTER

Regen, Sturm oder Eiskälte?

Na und?  
Wir liegen zentral in Chemnitz – von vielen Klettergebieten aus in einer halben Stunde zu erreichen!

- 1.950 m<sup>2</sup> Kletterfläche bis 14,5 m Höhe
- 350 m<sup>2</sup> Boulderfläche
- Mehr als 180 Klettertouren
- Wöchentlich neu geschraubte Kletterrouten
- Indoor-Hochseilgarten
- Klettertherapie und Gesundheitskurse

Und sollte das Wetter spontan besser werden, dann könnt ihr bei uns:

- im Outdoor-Niederseilgarten klettern,
- im Outdoor-Café chillen
- Eure nächsten Pläne bei uns schmieden ...

**SEIL(!) DABEI!**  
WIR FREUEN UNS AUF EUCH.

OnSide Klettersport GmbH i.l.  
Die Kletterhalle am Konkordia-Park,  
Matthesstr. 20  
09113 Chemnitz  
☎ 0371.334.988 88  
✉ [info@onsideklettersport.de](mailto:info@onsideklettersport.de)



Postvermerke:

**Entgelt bezahlt**



*Euer Ausstattungsspezialist  
rund ums Klettern, Wandern  
und Reisen*



**Der Gipfelgrat**

**Klettereinsteigerset**  
Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,  
Chalkbag, Sicherungsgerät  
**100€**

**Klettereinsteigerset  
incl. Halbautomat**  
Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,  
Sicherungsgerät „Smart“  
**120€**

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr  
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642  
[www.gipfelgrat.de](http://www.gipfelgrat.de)

Könneritzstr. 33  
01067 Dresden

Parkplatzeinfahrt  
Schwerinerstr.